

Stoppt den Dritten Weltkrieg!

Für eine neue globale
Entwicklungs- und
Sicherheitsarchitektur.

Abonnieren Sie die Wochenzeitung mit Weitblick!

In der **Neuen Solidarität** finden Sie mehr als die gängigen Nachrichten-Bits und bekannten Standard-Meinungen. Wir behandeln die politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen heute, wie sonst nur der Historiker von morgen, der auf sie zurückblickt. Über die Gegenwart als gegenwärtig stattfindende Geschichte kann aber nur der schreiben, der aktiv in sie eingreift. Das tun wir, und deswegen wird die **Neue Solidarität** von Woche zu Woche interessanter.

Damit Sie die **Neue Solidarität** unverbindlich kennenlernen können, bieten wir auch ein vierwöchiges **Gratis-Abonnement** unserer Wochenzeitung.



Ich abonniere

Neue Solidarität

Printausgabe

Deutschlandweit (78,- € pro Jahr)/Innerhalb der EU und EWR (104,- € pro Jahr)/Außerhalb der EU und EWR (130,- € pro Jahr)

Printausgabe + Online-Zugang

Deutschlandweit (88,- € pro Jahr)/Innerhalb der EU und EWR (114,- € pro Jahr)/Außerhalb der EU und EWR (140,- € pro Jahr)

Nur Online-Abonnement (50,- € pro Jahr)

4 Wochen gratis 0,- € (Nur für Neukunden)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und an Dritte nicht weitergegeben.

Zahlungsweise

Ich zahle auf Rechnung.

Ich zahle per SEPA-Lastschrift:

Bank

BIC

IBAN

Bitte senden an: E.I.R. GmbH, Bahnstr. 4, 65205 Wiesbaden oder nutzen Sie unseren Abonnerdienst im Internet: <https://abo.eir.de/neue-solidaritaet/>

Der Dialog eurasischer Zivilisationen: Die nächsten 50 Jahre der Erde

Lyndon H. LaRouche, wichtigster Denker unserer Zeit, schafft hier die konzeptionelle Grundlage, wie der tödliche Kampf der Kulturen nachhaltig überwunden werden kann. Vollständig neu übersetzt und überarbeitet.

E-Book (EPUB/MOBI/PDF): 12,90 €

Zu bestellen beim Verlag: <https://www.eir.de/shop>



Aufruf an die Bundesbürger

Deutschland darf sich nicht in den Nuklearkrieg mit Russland ziehen lassen!

Die unverantwortliche und brandgefährliche Entscheidung der deutschen Regierung und des deutschen Bundestags, dem Druck der US-Regierung, der NATO und den Kriegstreibern in den eigenen Reihen nachzugeben und nun doch schwere Waffen in die Ukraine zu liefern, muss umgehend rückgängig gemacht werden! Sie stellt eine akute Bedrohung für die Existenz Deutschlands dar, denn sie macht uns – zusammen mit den USA, Großbritannien und anderen NATO-Ländern, die ebenfalls ein umfangreiches Arsenal an Waffen an die Ukraine liefern, ukrainische Truppen in ihren Ländern und laut dem Figaro-Journalisten Malbrunot sogar in der Ukraine ausbilden – zur Kriegspartei und bedeutet einen weiteren Schritt auf der Eskalationsspirale zum atomaren Dritten Weltkrieg! Statt dessen müssen sich Deutschland und Frankreich mit aller Kraft für einen sofortigen Waffenstillstand und eine diplomatische Lösung einsetzen!

Die Biden-Administration versucht, ihre Beteiligung an dem Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine zu verschleiern, indem Biden wiederholt betont hat, die militärische Option in der Ukraine sei nicht auf dem Tisch, weil man nicht den Dritten Weltkrieg auslösen wolle. Aber angesichts der umfangreichen Waffenlieferungen, diversen Militärhilfen von 14 Milliarden in den vergangenen zwei Monaten und jetzt noch einmal 33 Milliarden, und der Weitergabe von Geheimdienstinformationen an das ukrainische Militär, was Regierungssprecherin Jen Psaki offen zugibt, sind die USA faktisch Kriegsteilnehmer.

Bruce Fein, Experte für Verfassungsrecht und ehemaliger stellvertretender Justizminister in der Reagan-Administration, vertritt diese Rechtsauffassung, dass die USA und die NATO-Mitglieder bereits Kriegsteilnehmer geworden sind. Der Vorsitzende des Committee for the Republic, John B. Henry, dem namhafte ehemalige US-Diplomaten und Regierungsmitglieder

angehören, vertritt die Ansicht, dass dieser Umstand Putin gemäß dem internationalen Völkerrecht das Recht gibt, gegen die USA und diese Staaten militärisch vorzugehen.

Nachdem Bundeskanzler Scholz es noch am 22.



*Helga Zepp-LaRouche
Bundestagsvorsitzende der Bündnis 90/Die Grünen*

April abgelehnt hatte, schwere Waffen an die Ukraine zu liefern, weil er alles tun wolle, um eine Eskalation zu verhindern, die zum Dritten Weltkrieg führen könne, war es drei Tage später schon mit dieser Intention vorbei. Verteidigungsministerin Lambrecht verkündete rechtzeitig zu dem großen Treffen auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein am 26. April, zu dem US-Verteidigungsminister Lloyd Austin Militärvertreter aus 40 Staaten eingeladen hatte, man habe am Tag zuvor in der Koalition beschlossen, der Ukraine schnell mit Gepard-Flugabwehrpanzern zu helfen. Soweit ist es also mit Aussagen des

Bundeskanzlers und der Souveränität Deutschlands: sie bedeuten offensichtlich – nichts.

Austin verkündete in der Ramstein Airbase, wo sich das „Hauptquartier der United States Air Forces Europe“ und der „Air Forces Africa“, das „Allied Air Command Ramstein“ (eine NATO-Behörde) sowie das „US Air and Space Operation Center“ befinden, von dem aus Kampfdrohneinsätze im Nahen Osten und Afrika gesteuert werden, dass solche Treffen von nun an jeden Monat abgehalten werden sollen, um die Waffenproduktion der Rüstungsindustrie der verschiedenen Staaten zu optimieren und koordinieren.

Interessanterweise befindet sich dort auch das größte und modernste amerikanische Militärkrankenhaus mit neun Operationssälen, das größtenteils von der BRD finanziert wird. Offensichtlich werden in Ramstein wichtigere Entscheidungen getroffen als in Berlin, auch darüber, ob Deutschland Kriegspartei wird bezüglich der Ukraine oder nicht.

Auch wenn die NATO und die westlichen Regierungen sich bisher taub gestellt haben, wenn es um

Putins Warnungen bezüglich des Überschreitens roter Linien ging, obwohl er wiederholt demonstriert hat, das er seinen Worten auch Taten folgen läßt, sollten wir diesmal die Ohren weit aufmachen. In einem Treffen mit Gesetzgebern in St. Petersburg sagte er einen Tag nach Lambrechts Ankündigung am 27. April, im Falle einer Intervention von außen und der Schaffung einer unakzeptablen Bedrohung für Russland würden die Gegenschläge mit „Blitzgeschwindigkeit“ erfolgen. Russland verfüge dafür über Waffen, die zum jetzigen Zeitpunkt niemand anderes besitze, und sie würden eingesetzt. Alle Entscheidungen seien bereits getroffen.

Am gleichen Tag, am 27. April, brachte das *Wall Street Journal* eine Stellungnahme mit der Überschrift „Die USA sollten zeigen, dass sie einen Nuklearkrieg gewinnen können“, in dem der ehemalige stellvertretende Marine-Staatssekretär Seth Cropsey sich dafür aussprach, dass die USA sich darauf vorbereiten, einen Nuklearkrieg zu gewinnen, wenn sie ihn nicht verlieren wollen. Die amerikanischen Kriegsschiffe sollten mit Atomwaffen ausgerüstet werden und die atomangetriebenen russischen U-Boote zerstören, die die Hauptbasis der russischen Zweitschlag-Kapazität darstellten. Eine ähnliche Wahnsinnsphantasie lag schon dem Ende Januar durchgeführten US-Manöver „Global Lightning“ zugrunde, bei dem in einem zeitlich ausgedehnten Manöver eine Mischform von konventionellen und nuklearen Methoden der Kriegsführung geprobt wurde.

Diese Vorstellung, es könne begrenzte Nuklearkriege geben, die man „gewinnen“ könne, und dass man kleinere Atomwaffen einsetzen könne, die „verwendbar“ seien, ist wahnsinnig. Der Atomwaffenexperte Ted Postol hat – zuletzt in einem Dialog mit Robert Scheer – absolut zwingend dargelegt, warum der Einsatz auch nur einer einzigen Atomwaffe unweigerlich zu einem allgemeinen Atomkrieg führt, bei dem

alle vorhandenen Nuklearwaffen zum Einsatz kommen. Und all die politischen Hohlköpfe, die dieser Tage leichtsinnig davon sprechen, dass man schwere Waffen an die Ukraine liefern müsse, selbst wenn man dann das Risiko eines Atomkrieges nicht ausschließen könne, gehören in eine geschlossene Abteilung, aber nicht in Posten politischer Verantwortung.

Postol beschreibt die Wirkung der Atomwaffen:

„Wir reden von einer Feuerwand, die alles um uns herum mit der Temperatur des Sonnenmittelpunkts einschließt. Die Explosion von Nuklearwaffen würde uns buchstäblich in weniger als Asche verwandeln. Ich kann nicht genug betonen, wie mächtig diese Waffen sind. Wenn sie detonieren, sind sie vier- oder fünfmal heißer als das Zentrum der Sonne, das 20 Millionen Grad Kelvin hat. Im Zentrum einer Detonation dieser Waffen herrschen 100 Millionen Grad Kelvin.“

Menschen können sich das Ausmaß dieser Hitze nicht vorstellen. Ich habe wiederholt Artikel über die Folgen der Explosion von Atomwaffen auf Städte geschrieben. Sie sind so schwerwiegend, dass sie die menschliche Vorstellungskraft sprengen... Mir fehlen einfach die Worte, um vor dem wirklichen Ausmaß der Gefahr zu warnen.“

Postol beschreibt weiter, dass eine einzige Atomwaffe ausreicht, um ein Stadtgebiet mit einem Radius von fünf bis acht Kilometer, rund 200 Quadratkilometer auszulöschen, und dass es nur 20 Prozent der Interkontinentalraketen der USA bedarf, um rund 1000 der russischen landgestützten Interkontinentalraketen zu zerstören, und daher 80 Prozent der Sprengköpfe für andere Zwecke, also gegen Ziele z. B. in Russland, China oder Deutschland genutzt werden könnten. Russland habe aufgrund seines weniger

Dem Wohle des deutschen Volkes dienen und Schaden von ihm wenden!

Bundespräsident, Bundeskanzler und Bundesminister schwören bei ihrem Amtsantritt nach Art. 56 bzw. 64 des deutschen Grundgesetzes (GG):

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Von deutschem Boden darf nie wieder ein Krieg ausgehen!

In Artikel 26 des Grundgesetzes heisst es:

„Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

leistungsfähigen Frühwarnsystems eine Art von automatisierter Reaktion eingerichtet, für den Fall, dass die russische Führung bei einem überraschenden atomaren Erstschlag der USA getötet würde. Diese bedauerliche Unfähigkeit Russlands, sein Frühwarnsystem zu verbessern, habe zu einer „Weltuntergangswaffe“ geführt, die die Situation noch viel gefährlicher mache, weil schon eine fatale Störung einen Atomkrieg auslösen könne.

Es müßte jedem denkenden Menschen klar sein – aber die 586 Abgeordneten des Bundestags, die für Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine gestimmt haben, gehören offensichtlich nicht dazu –, dass die Bundesrepublik Deutschland damit zum Kriegsteilnehmer wird, und wir damit im Kriegsfall zur Zielscheibe werden. Ramstein, Stuttgart, Wiesbaden, Büchel, Pirmasens, Baumholder, um nur einige Ziele zu nennen, würden verfluchen.

Anstatt in einer falsch verstandenen Bündnistreue den eigenen Selbstmord und das Ende der Menschheit zu betreiben, muss Deutschland sich für einen sofortigen Waffenstillstand und diplomatische Verhandlungen einsetzen. Anstatt uns von kriegsgeilen Auftragsjournalisten und Flintenweibern in einen Haß gegen Russland (und China) aufhetzen zu lassen, sollten wir unseren eigenen Geist wieder einschalten.

Nicht die Entspannungspolitik hat zu der jetzigen Krise geführt – ihr verdanken wir die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands –, sondern die fünffache Ostausweitung der NATO und die Unbelehrbarkeit des politischen und militärischen Establishments, auf die Forderung Putins nach rechtlich bindenden Sicherheitsgarantien einzugehen.

Wir erleben derzeit eine Zeitenwende, aber nicht so, wie es uns die „Narrative“ der Mainstream-Politik und -Medien vorgaukeln. Der Versuch der Aufrechterhaltung einer unipolaren Welt, in der nur die USA und Großbritannien das Sagen haben, ist gescheitert. Die Mehrzahl der Nationen dieser Welt ist dabei eine Weltordnung zu bauen, die auf den fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz aufgebaut ist und die die wirtschaftliche Entwicklung aller erlaubt.

Deutschland ist nur so lange nicht souverän und ein besetztes Land, wie wir es in unseren Köpfen zulassen. Wir müssen uns jetzt für eine wirkliche Friedenslösung einsetzen, für eine diplomatische Lösung, und darüber hinaus für eine neue internationale Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur, die das Überleben der Menschheit garantiert. Werden Sie mit uns dafür aktiv!

Helga Zepp-LaRouche, 2. Mai 2022

Raus aus der NATO – Für eine neue Sicherheitsarchitektur!

Das Verhalten der USA und der NATO gegenüber Russland hat eine brandgefährliche Eskalationsspirale in Gang gesetzt, die zu einer thermonuklearen Auseinandersetzung führen kann. Dies würde niemand in Europa, in Deutschland oder der Ukraine, überleben.

Unter den gegebenen Umständen ist eine Mitgliedschaft Deutschlands in der NATO nicht länger zu vertreten. Wir brauchen umgehend eine neue internationale Sicherheitsarchitektur, die die Interessen aller Staaten berücksichtigt, d.h. ausdrücklich auch die Russlands und Chinas.

Die NATO, die Russland nach dem Ende der Sowjetunion ohne Notwendigkeit aus dem europäischen Haus ausgeschlossen und sich seitdem immer mehr in ein Angriffsbündnis verwandelt hat, entspricht nicht

nur nicht mehr den Sicherheitsinteressen Deutschlands, sondern sie ist zur primären Bedrohung für die Existenz Deutschlands geworden.

Wir brauchen eine neue Sicherheitsarchitektur, die die Geopolitik, die für zwei Weltkriege im 20. Jahrhundert verantwortlich war, überwindet, und stattdessen die gemeinsamen Ziele der Menschheit als Grundlage ihrer Prinzipien definiert. Und dazu gehören an allererster Stelle die Eliminierung des primären Kriegsgrunds, nämlich des drohenden Zusammenbruchs des transatlantischen Finanzsystems, und die Schaffung eines neuen Kredit-systems, eines Neuen Bretton-Woods-Systems, das die Armut und Unterentwicklung überall auf der Welt überwindet.

Hier unterschreiben: <https://bueso.de>

Kontaktieren Sie uns dazu. E-Mail: info@bueso.de

Bundesgeschäftsstelle: 030-8023405; Baden-Württemberg: 0711-71943387; Bayern: 089-7254011;

Berlin: 030-8023405; Hamburg: 0163-7365726; Hessen: 0611-7169744; Niedersachsen: 0163-7774034;

Nordrhein-Westfalen: 01520-2442989; Sachsen: 0351-4278140

Westen zertrümmert die Weltordnung – Xi baut neue Sicherheitsarchitektur

Ganze zehn Tage nach der bahnbrechenden Konferenz des Schiller-Instituts am 9.4.2022, die den Aufbau einer neuen internationalen Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur zum Thema hatte, präsentierte Chinas Präsident Xi Jinping in seiner Eröffnungsrede zum diesjährigen Boao-Forum einen Vorschlag für eine globale Sicherheitsinitiative, die genau die gleiche Konzeption zum Ausdruck brachte: dass es nur eine für die ganze Weltgemeinschaft gleichermaßen geltende umfassende Sicherheit geben kann, die auf der UN-Charta, den Fünf Prinzipien der Friedlichen Koexistenz¹ und einer gemeinsamen Entwicklung aufgebaut ist. Während sich um China die Nationen gruppieren, die dieser Auffassung zustimmen, ist der Westen gleichzeitig dabei, die Weltordnung, wie sie sich nach dem Zweiten Weltkrieg und noch einmal neu nach dem Ende der Sowjetunion entwickelt hat, in Trümmer zu legen. Wir brauchen in Deutschland dringend eine wirkliche öffentliche Diskussion darüber, wie wir uns zu diesen Veränderungen verhalten sollen, was unsere eigenen Interessen sind und wie wir sie verteidigen können.

In dem Informationskrieg, der seit geraumer Zeit, vor allem aber seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine in Medien und Politik tobt, ist natürlich nur Putin der Paria, wie Jen Psaki, Sprecherin des Weißen Hauses, nicht müde wird zu betonen. Wer auch immer es wagt davon zu sprechen, dass der Kriegsausbruch eine Vorgeschichte hat, wird augenblicklich als Putin-Agent disqualifiziert und bekommt zum ach so großen Wohl von Demokratie und Mei-

1) 1) Achtung der Souveränität und territorialen Integrität; 2) gegenseitiger Nichtangriff; 3) gegenseitige Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten; 4) Gleichberechtigung und gegenseitiger Nutzen; 5) friedliche Koexistenz trotz unterschiedlicher Systeme.



Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping.

nungsfreiheit seine Konten bei den sozialen Medien gesperrt, selbst renommierte Journalisten wie Pepe Escobar. Dabei ist es offenkundig die blinde Wut gegen Putin und Russland, die gegenwärtig wie eine Abrißbirne gegen die Institutionen der Weltordnung donnert. So jüngst geschehen bei dem Treffen der G20-Finanzminister, das im Rahmen der Halbjahrestagung von IWF und Weltbank in Washington stattfand. US-Finanzministerin Janet Yellen und ihr britischer Kollege Rishi Sunak, Christine Lagarde, Jerome Powell und einige andere verließen laut *dpa* demonstrativ den Raum, als der russische Finanzminister Anton Siluanow per Video dazugeschaltet wurde, und riskieren damit die Existenz der Institution der G20, die gerade geschaffen wurde, damit die wichtigsten Staaten gemeinsam Probleme lösen.

Officio do Palácio do Planalto

Deshalb weigert sich Indonesien, das derzeit den G20-Vorsitz innehat, dem Druck der USA und Großbritanniens nachzugeben, Putin von der Teilnahme am kommenden G20-Gipfel im November in Bali auszuschließen. Wenn die großen Mächte sich angesichts der dramatischen Probleme in der Welt nicht an einen Tisch setzen könnten und nicht alle Staatschefs zum Gipfel kämen, bräuchte dieser gar nicht stattzufinden, kommentierte Rizal Sukma, leitendes

Mitglied der indonesischen Denkfabrik Centre for Strategic and International Studies: „Es bedeutet, dass große Mächte sich für die Not von Menschen in Schwellenländern und Entwicklungsländern nicht interessieren.“

Genau dies ist die Grundstimmung bei einer Vielzahl von Entwicklungsländern, die nicht bereit sind, bei der Strategie der Isolierung gegenüber Russland mitzumachen, und es ablehnen, sich in eine Konfrontation zwischen den USA und Russland hineinziehen zu lassen. Weit davon entfernt, dass Russland isoliert wäre, gehören dazu die bevölkerungsstarken BRICS (Brasilien,

Die Bürgerrechtsbewegung Solidarität erhält ihre Finanzmittel weder durch staatliche Parteienfinanzierung noch von großen kommerziellen Geldgebern. Wir finanzieren uns ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden – deshalb zählt Ihre Unterstützung an das Spendenkonto der BüSo:

DE05 5451 0067 0166 0276 76 (BIC: PBNKDEFFXXX, Postbank Ludwigshafen)

Russland, Indien, China, Südafrika), die SCO (China, Indien, Kasachstan, Kirgisistan, Pakistan, Russland, Tadschikistan, Usbekistan) sowie Indonesien, Mexiko, Saudi-Arabien, Nigeria, die Türkei, Südkorea und andere. Mehr als die Hälfte der afrikanischen Staaten will ebenfalls neutral bleiben. Es ist den harten Sanktionen gegen Russland zu verdanken – die explizit darauf ausgerichtet sind, „Russland zu zerstören“, wie u. a. der französische Finanzminister Le Maire formulierte –, dass Russland jetzt mit vielen dieser Nationen über die Modalitäten eines neuen Finanzsystems verhandelt. Damit ist der Anfang vom Ende der Dominanz des Dollars als Weltleitwährung eingeläutet.

Es findet derzeit die weitreichendste strategische Neuausrichtung seit dem Zweiten Weltkrieg statt, von welcher der düpierte Konsument aller der Sonder-Brennpunkt-Sendungen über die Ukraine absolut nichts mitbekommt und offensichtlich nichts mitbekommen soll.

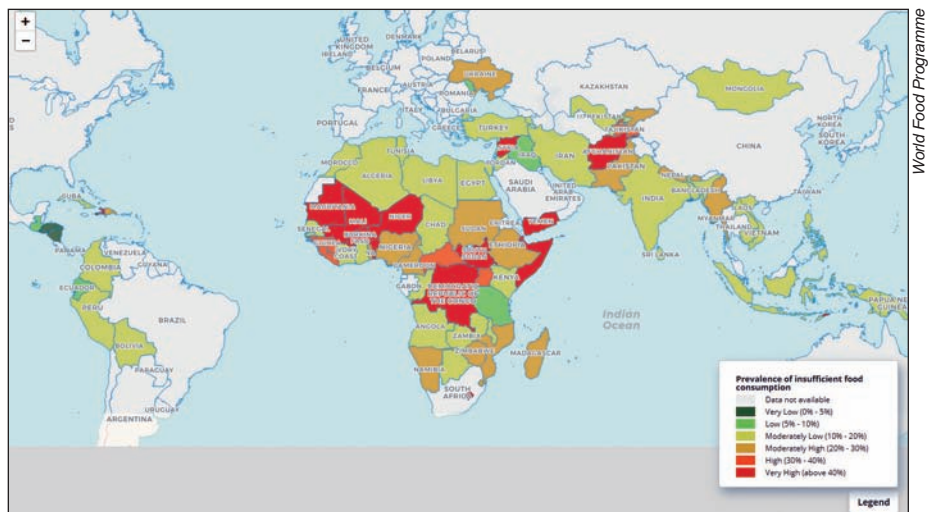
Im Gegensatz zu der offiziell erlaubten Interpretation handelt es sich dabei nicht um eine Konfrontation „zwischen Demokratien und autokratischen Regimes“, sondern zwischen den ehemaligen Kolonialmächten und den Ländern, die deren Opfer waren. Und diese letzteren, in denen schon vor Kriegsausbruch fast eine Milliarde Menschen und nun als Folge der Sanktionen gegen Russland und Belarus 1,7 Milliarden Menschen akut von Hungersnot betroffen sind, schauen auf die Taten, die ihnen das Überleben sichern, statt auf Worthülsen wie Demokratie und Menschenrechte, die aber nicht satt machen und deren praktische Anwendung man gegenwärtig in Afghanistan sehen kann, wo 24 Millionen Menschen nach dem NATO-Abzug dem Risiko des Hungertodes ausgesetzt wurden.

Stattdessen hat jetzt Präsident Xi Jinping die globale Nahrungsmittelsicherheit zur Chefsache gemacht und mobilisiert alle Ressourcen, um die landwirtschaftlich genutzten Flächen in China zu vergrößern und wissenschaftliche Durchbrüche bei der Entwicklung von Samen zu fördern. Schon bis Ende 2021 hatte China über 1500 Technologietransfers weltweit in den Bereichen Getreideproduktion, Tierhaltung, Ackerland-Wassermanagement und Nahrungsmittelverarbeitung in Gang gesetzt. Russland hat jetzt seine Düngereporte nach Indien, dem zweitgrößten Produzenten von Reis und Getreide weltweit, erhöht, damit Indien seinen Export auf 22 Millionen Tonnen Reis und 16 Millionen Tonnen Getreide steigern kann.

Den Krieg verlängern?

Die NATO und die USA haben sich geweigert, auf die zuvor gebetsmühlenartig wiederholten und am 17. Dezember ultimativ gestellten Forderungen Putins nach rechtlich bindenden Sicherheitsgarantien einzugehen.

Wie der Schweizer Militärexperte Jacques Baud berichtete, begann die ukrainische Militäroperation im Donbaß in der Nacht zum 16.-17. Februar mit einer 30fach verstärkten Beschießung, wie damals auch die OSZE-Beobachtergruppe berichtete. Daraufhin verabschiedete die Duma, das russische Parlament, eine Resolution an Präsident Putin mit der Aufforderung, die Unabhängigkeit der beiden selbsternannten Volksrepubliken anzuerkennen. Am 21. Februar unterzeichnete Putin ein Freundschafts- und Unterstützungsabkommen mit den beiden Republiken, das es ihnen ermöglichte, im Fall eines Angriffs um Beistand zu ersu-



Wir brauchen eine Verdoppelung der weltweiten Nahrungsmittelproduktion - Schluß mit der globalen Diktatur der Kartelle und Spekulanten und dem „grünen“ Angriff auf die Landwirte! Wie die jüngste Weltkarte der Ernährungsunsicherheit zeigt, die am 4. Mai von den Vereinten Nationen und den mit ihnen zusammenarbeitenden Organisationen im Jahresbericht des Global Network Against Food Crises veröffentlicht wurde, haben eine Milliarde Menschen weltweit keine ausreichende und gesicherte Nahrung. Davon befinden sich 193 Millionen in 53 Ländern in extremster Notlage: Ihnen droht der Hungertod. Hunderte Millionen weitere werden folgen, wenn gegen die Lage nichts unternommen wird.

chen. Es war also keineswegs so, dass Putin aus dem Blauen heraus einen Aggressionskrieg gegen die Ukraine startete.

Die Frage, die dringend untersucht werden sollte, ist die Einschätzung des *Figaro*-Journalisten Malbrunot nach seiner Reise in die Ukraine, dass es die USA sind, die im Krieg in der Ukraine das Sagen haben. „Ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen“, so Malbrunot.

Nun hat der Außenminister der Türkei – immerhin eines NATO-Mitgliedstaates –, Mevlüt Çavuşoğlu, den Vor-

wurf erhoben, gewisse NATO-Staaten wollten den Ukraine-Krieg verlängern, um Russland zu schwächen. Noch schärfer formulierte es der ehemalige italienische Luftwaffenchef, General Leonardo Tricarico, der gegenüber dem italienischen Fernsehen sagte, Präsident Biden, Blinken, Stoltenberg und Boris Johnson hätten das Wort „Verhandlungen“ nicht einmal in den Mund genommen. „Ich weiß, was ich sage: Biden will keinen Frieden“, so Tricarico.

Ein Resultat der ganzen Entwicklung ist es, dass das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland vollkommen zerstört ist. Vielleicht sollte man sich an die Aussage des US-Experten für Geopolitik George Friedman erinnern, die dieser in einer Rede 2015 vor dem *Chicago Council of Global Affairs* gemacht hat: Für die USA sei es die Urangst, dass sich deutsches Kapital und Technologie mit russischen Rohstoffen und Arbeitskräften verbinden, weil diese Verbindung die einzige Macht sei, die die USA bedrohen könnte. US-Strategie sei es daher, einen antirussischen Gürtel durch ein Intermarium (die Länder von Polen bis Bulgarien) zu schaffen, der Deutschland und Russland voneinander abschneidet. Genau in diesem Geiste fand die jüngste Reise von Frau Baerbock in die baltischen Staaten statt, wo sie zwar die Gedenkstätte der Opfer des Kommunismus besuchte, es aber dem Zeitgeist nicht entsprechend fand, der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken.

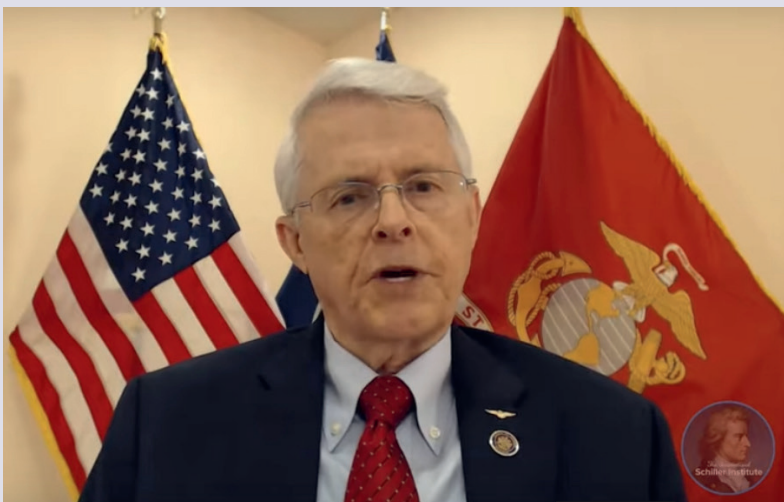
Es ist diese Geopolitik, die zwei Weltkriege im 20. Jahrhundert verursacht hat. Deshalb ist die Globale Sicherheits-Initiative, die Xi Jinping soeben vorgeschlagen hat, die alle Staaten umfassend einschließen soll, von höchster strategischer Bedeutung. Er betonte nicht nur, dass die *Fünf Prinzipien der Friedlichen Koexistenz* und der Geist der Bandung-Konferenz heute aktueller denn je seien, sondern brachte auch genau den Optimismus zum Ausdruck, der heute so dringend gebraucht wird:

„Der Blick auf die Geschichte lehrt uns: Je schwieriger es wird, um so wichtiger ist die Notwendigkeit, zuversichtlich zu bleiben. Vor Problemen soll man keine Angst haben, denn es war ein Problem nach dem anderen, das den Fortschritt der menschlichen Gesellschaft vorangetrieben hat. Keine Schwierigkeit kann jemals das Rad der Geschichte anhalten. Konfrontiert mit vielen Herausforderungen dürfen wir nicht die Zuversicht verlieren, zögern oder zurückweichen. Statt dessen müssen wir unsere Zuversicht stärken und gegen alle Widerstände voranpreschen.“

Man merkt an diesen Sätzen, dass Xi Jinping ein Freund der Gedanken von Leibniz ist, dessen Idee der „besten aller Welten“ genau darin besteht, dass jedes Übel in der Welt ein noch größeres Gutes hervorbringen kann und dass der mutige Einsatz des Individuums bei der Überwindung der Probleme die Freiheitsgrade im Universum vermehrt.

Wenn wir in Deutschland einen Ausweg aus der hochgefährlichen Lage finden wollen, in der geopolitische Abenteurer mit ihren Forderungen nach immer mehr offensiven Waffen für die Ukraine, damit der Krieg „bis zum letzten Ukrainer“ weitergehen kann, letztlich die Gefahr eines Atomkriegs verstärken, dann müssen wir die Initiative Xi Jinpings ernsthaft aufgreifen. Wenn wir auf diesem völlig neuen Paradigma bestehen, tun wir auch Amerika einen größeren Gefallen, als in einer falsch verstandenen Bündnistreue im nuklearen Winter zu enden. Nur wenn die USA, Russland, China und Europa an einer gemeinsamen Sicherheitsarchitektur teilnehmen, können wir dieser Gefahr dauerhaft entgegen.

Helga Zepp-LaRouche, 24. April 2022



Oberst a. D. Richard Black, ehem. Leiter der Strafrechtsabteilung der Armee im Pentagon, langjähriger Abgeordneter und Senator im US-Bundesstaat Virginia warnt: „Die USA führen die Welt in den Atomkrieg.“

Immer mehr verantwortungsbewusste Militär- und Sicherheitsexperten in Europa und den USA warnen vor der Eskalation zum Atomkrieg und fordern eine neue globale Sicherheitsarchitektur mit Russland und China.

Aktuelles dazu auf <https://bueso.de/nachrichten>



China ist kein Feind, sondern Partner

50 Jahre deutsch-chinesische Beziehungen

Stephan Ossenkopp, Mitglied des Bundesvorstands der BüSo, schrieb Anfang Februar 2022 diesen Artikel unter der Überschrift „Offener Brief an die FDP – erinnert Euch an Außenminister Walter Scheel in China“. Statt geopolitischer Hexenjagd gegen China brauchen Deutschland und ganz Europa eine enge Zusammenarbeit mit China und dem großartigen Projekt der Neuen Seidenstraße, das schon viele Länder in Asien und Afrika aus der Armut herausgeholt hat, ebenso wie mit Russland und Indien, um die existentiellen Probleme der Weltwirtschaft gemeinsam lösen zu können.

Vor 50 Jahren nahmen die Bundesrepublik Deutschland und China diplomatische Beziehungen miteinander auf. Der deutsche Außenminister Walter Scheel und Chinas Außenminister Ji Pengfei unterzeichneten am 11. Oktober 1972 das entsprechende Dokument in der Großen Halle des Volkes in Peking.

Schaut man zurück, fällt auf, mit wieviel Respekt und gesundem Menschenverstand Scheel sich den Chinesen gegenüber verhielt. Der einstige Vorsitzende der FDP sah offenbar keine unüberwindliche Hürde darin, mit Außenminister Ji und Premier Zhou Enlai, beides Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas, einen Austausch zum Wohle beider Länder und zur Förderung des Friedens in der Welt zu unterhalten, ohne ihnen ständig Vorhaltungen über die Lage in ihrem Land zu machen. Seitdem haben sich die deutsch-chinesischen Beziehungen „zu großer Vielfalt, beachtlicher Dichte und politischer Substanz entwickelt“, erklärt das Auswärtige Amt zu Recht auf seiner Webseite.

Heute, 50 Jahre später, geht es dem chinesischen Volk in allen Belangen unendlich viel besser. Vor allem die Siege im Kampf gegen die Armut und den Bildungsmangel machen dies überdeutlich. Dies stellt auch einen der wichtigsten Gründe dar, warum die Chinesen die Kommunistische Partei mit großer Mehrheit (westliche Umfragen sprechen von über 90 Prozent) unterstützen. Ausgerechnet Deutschland, dem wegen seiner globalen wirtschaftlichen Vernetzung Chinas Aufstieg immensen Nutzen brachte und weiterhin bringt, hat nunmehr ohne Not eine „Systemrivalität“ mit China erklärt. Zahlreiche deutsche Politiker, besonders aus den Reihen der FDP, überstürzen sich seither mit ihrer Kritik an China und werfen dem Land Missachtung freiheitlicher Grundrechte und unfairen Wettbewerb vor. Zu den daraus resultierenden Spannungen tragen ausgerechnet die Liberalen, deren politische Ikone Scheel einst die Brücke zu China baute, in erheblicher Weise bei. Das FDP-Bundestagswahlprogramm von 2021 stellt einen Bruch mit der langen Tradition des Respekts vor China dar. Das Jubiläumsjahr von Scheels Reise bietet hoffentlich Gelegenheit, über den China-Kurs der FDP zu reflektieren

und die Richtigkeit ihres Positionswechsels zu überprüfen. Dies ist umso wichtiger, als wir in Deutschland dringend eine realistische und nicht-ideologische



Helga Zepp-LaRouche beim Belt-and-Road-Forum 2017 in China

Debatte darüber brauchen, wie die großen Herausforderungen der gegenwärtigen großen Krise zu meistern sind!

Rufen wir uns jedoch zunächst ins Gedächtnis zurück, was Walter Scheel damals in Peking anlässlich der Unterzeichnungszereemonie im Oktober 1972 zu sagen hatte:

„Mit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen hat das Verhältnis zwischen unseren beiden Völkern eine Wendung zum Besseren genommen. Der Frieden auf der Welt wird dadurch gefestigt. In meinen Augen ist dies das wesentliche Ergebnis der angenehmen und vertrauensvollen Gespräche, die wir hier geführt haben. Jeder weiß jetzt besser, wie es um seinen Partner steht, welche Ziele er verfolgt, welche Probleme er hat, welche Wünsche ihn tragen. Geographische Lage, Ausdehnung, Bevölkerungszahl, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Struktur, Sprache und Kultur trennen uns. Und dennoch

kann über dieses Trennende hinweg eine Brücke der Verständigung gebaut werden. Das ist ein Gebot der Vernunft.“

Und weiter: „Die Bundesrepublik Deutschland hat der Machtpolitik endgültig abgeschworen. Wir haben uns konsequent einer Politik verschrieben, die Konflikte verhindern, Spannungen abbauen und einen Ausgleich zwischen den Staaten auf der Grundlage der bestehenden Wirklichkeit suchen will. Das sind für uns nicht nur Worte. Unserem Volk sind für diese Friedenspolitik schwierige, ja schmerzliche Entscheidungen abverlangt worden. Es hat sie mutig getroffen. Darauf sind wir stolz. Das gibt uns die Berechtigung, jetzt in nüchterner Selbstsicherheit, ohne Überheblichkeit, eine neue Verbindung zu Ihrem Land zu knüpfen und damit einen Schritt in die Weltpolitik zu tun.“

Als Walter Scheel im Oktober 1972 in Peking das Glas erhob auf das Wohlergehen des chinesischen Volkes und auf eine gute Zusammenarbeit zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland, da war China im Vergleich zu heute in einer prekären Situation. Massenarmut und Analphabetismus spielten eine wesentliche Rolle, und die Versorgungslage der Landbevölkerung war oft katastrophal. Hongkong war noch eine Kronkolonie der Briten ohne jegliche Demokratie. Die Kulturrevolution mit ihren fanatisierten Roten Brigaden verkörperte das glatte Gegenteil der jahrtausendealten chinesischen Kultur. Erst die spätere Reform- und Öffnungspolitik von Deng Xiaoping konnte diesen Missstand korrigieren. Trotzdem gehörte es offenbar zum diplomatischen Instrumentarium eines liberal-demokratischen Außenministers Walter Scheel, nicht mit eurozentrischem Tunnelblick und ideologischem Predigerton in ein Land mit anderer Kultur, Geschichte und Mentalität hereinzuplatzen.

Dass China in den zurückliegenden Jahrzehnten ein wahres Wunder an Entwicklung und Fortschritt hingelegt hat, darf man in keiner Betrachtung außer Acht lassen. Ein weiterer FDP-Vorsitzender und Mitgründer der Jungen Liberalen, Guido Westerwelle, der ebenfalls Bundesaußenminister wurde, hat diesen fairen Umgang mit China noch beherzigt. Er sprach am 11. Oktober 2012 anlässlich des Festakts zum 40.

Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit China folgende Grußworte:

„China befreite in wenigen Jahrzehnten Hunderte Millionen seiner Menschen aus Hunger und Armut. Der Lebensstandard und das Bildungsniveau haben sich für viele spürbar verbessert. China hat die Chancen der Globalisierung genutzt. In diesem riesigen

Vielvölkerstaat gehören inzwischen Hunderte Millionen Chinesinnen und Chinesen zu einer gebildeten Mittelschicht. Diese Mittelschicht wird bald die Einwohnerzahl Europas erreichen. Sie wird das Rückgrat einer stabilen, dynamischen Gesellschaft bilden. Dies verdient unsere Anerkennung. Deutschland begleitet den Aufstieg Chinas mit großer Faszination und großem Respekt.“

Nicola Beer, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und stellvertretende Bundesvorsitzende der Freien Demokraten, und Gyde Jensen, derzeit stellvertretende Vorsitzende der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag, nenne ich hingegen stellvertretend für den radikalen Kurswandel der FDP. Was das FDP-Bundestagsprogramm von 2021 als „Weiterentwicklung“ der

Beziehungen zu China bezeichnet, ist nichts weiter als ein Sammelsurium der unbewiesenen Vorwürfe, die britische wie amerikanische Politiker, meist aus dem konservativen bis rechten Establishment, im Zuge ihres Pokerspiels um Machteinfluss verbreitet haben. Das Spektrum reicht von der „Unterdrückung ethnischer und religiöser Minderheiten“, über die Unterstützung Taiwans als „gelungenen Gegenentwurf zum autoritären Herrschaftssystem in der Volksrepublik China“, bis zur Klage über die angebliche „Unterwerfung Hongkongs durch die kommunistische Partei Chinas“. Man posiert als „überzeugte Transatlantiker“ und biedert sich unterwürfig den Briten und Amerikanern an. Das ständige Zitieren voreingenommener britischer und amerikanischer NGOs wie Human Rights Watch und Amnesty International und der Rückgriff auf ideologiegefärbte „Studien“ geopolitischer Denkfabriken wie der Brookings Institution machen die Sache nicht glaubwürdiger. Die FDP ist in Chinafragen leider zum Sprachrohr der transatlantischen Kriegsfraktion geworden, die ein Interesse daran hat, ein Feindbild China zu kreieren.



>>> <https://bueso.de/publikationen>

Warum sollten wir Angst vor China haben? In weiten Teilen der Weltgeschichte war China stark und einflussreich, und zu solchen Zeiten kehren wir nun in anderer Form zurück. Aber China hat, im Gegensatz zu Europa, niemals Kolonialismus, Sklavenhandel oder Völkermord betrieben. Dies ist ein Grund, warum im Rahmen der Initiative Neue Seidenstraße 145 Nationen und Dutzende globaler Institutionen China ihre Unterstützung für seinen Kurs entwicklungsorientierter Zusammenarbeit geben.

Will die FDP – und damit eine Partei, die Regierungsämter stellt – diesen historischen Trend wirklich ignorieren und stattdessen für die Machtinteres-

sen derjenigen eintreten, die China „eindämmen“ wollen? Die Schnapsidee einer vom Westen dominierten Weltordnung hat nach dem Ende der Sowjetunion viele trunken gemacht. Doch wer heute noch daran glaubt, eine globale Wirtschaftsordnung diktieren zu können, macht sich lächerlich und wird nur Konflikte bis hin zu einem Dritten Weltkrieg provozieren.

Die FDP sollte sich an Walter Scheel und Guido Westerwelle erinnern und ihre untertänige „Kursänderung“ überdenken.

Stephan Ossenkopp, 7. Februar 2022

Zum 100. Jahrestag des Rapallo-Vertrages

Vor hundert Jahren, am 16. April 1922, schlossen Deutschland, vertreten durch Außenminister Walther Rathenau, und die Russische Föderative Sowjetrepublik, vertreten durch Außenminister Georgi Tschitscherin, den Vertrag von Rapallo, in dem sie die Wiederaufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen nach dem Prinzip der Meistbegünstigung vereinbarten.

Damals sollte Deutschlands wirtschaftliche Existenzgrundlage mit Hilfe des Vertrags von Versailles „vernichtet“ werden, um das anglo-amerikanische Finanzsystem durch die Deutschland aufgezwungenen Reparationszahlungen am Leben zu erhalten. Wie Russland heute, wurden auch damals Russland und Deutschland wirtschaftlich „isoliert“. Beide Seiten versuchten, dieser Isolation durch eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zu entkommen.

In ähnlicher Weise gab es damals Bestrebungen aus der deutschen Industrie, angeführt von dem Industriellen Otto Wolff, mit der von Sun Yat-sen angeführten jungen chinesischen Republik zusammenzuarbeiten, insbesondere beim Aufbau eines chinesischen Eisenbahnnetzes, wie es Sun Yat-sen in seiner Schrift *Die internationale Entwicklung Chinas* konzipiert hatte.

Diese Chance eines friedlichen Auswegs aus der Krise wurde 1922 verpasst. Walter Rathenau wurde nur zwei Monate nach dem Abschluß des Rapallo-Ver-

trages ermordet, und der Versuch, Deutschlands Reparationsschulden mit Hilfe der Geldpresse zu begleichen, scheiterte 1923 in der berühmten Hyperinflation, die die deutsche Bevölkerung verarmte und wurde so zum Spielball extremistischer Gruppen. Die gleichen Kräfte, die Deutschland schon den Versailler Vertrag aufgezwungen hatten, halfen nun, in Italien, Deutschland, Spanien und Frankreich faschistische Regime zu installieren, und ebneten so den Weg in den Zweiten Weltkrieg, der je nach Schätzung zwischen 60 und 100 Millionen Menschen weltweit das Leben kostete. Die Wirtschaftspolitik lief darauf hinaus, der Bevölkerung eine rücksichtslose Sparpolitik aufzuzwingen, während gleichzeitig die Hochrüstung für den Zweiten Weltkrieg begann.

Natürlich ist die Lage heute in vielen Aspekten eine ganz andere. Der Versuch, Russland zu isolie-

ren, ist heute zum Scheitern verurteilt, weil das Land eng mit China zusammenarbeitet. Tatsächlich beteiligen sich außerhalb der EU nur wenige Länder an den Russland-Sanktionen, und es ist vielmehr der Westen, der sich zunehmend selbst isoliert.

Aber es gibt etliche, fatale Parallelen, aus denen wir dringend Lehren und Konsequenzen ziehen müssen, wenn die Geschichte sich nicht wiederholen soll. Die Gelddruckpolitik der letzten Jahre (insbesondere seit 2019) hat den Boden für eine Hyperinflation bereitet,



Walter Rathenau (1867–1922)

die nun, nachdem die Russland-Sanktionen den FinanzspekulantInnen den Weg in die Warenspekulation gewiesen haben, in einer gewaltigen Welle über die Welt hereinzubrechen beginnt.

Wie 1922 läuft die wirtschaftliche Perspektive, wie sie von Brüssel und Washington verfochten wird – heute nicht als Versailler Diktat, sondern unter dem Vorwand der Bekämpfung des Klimawandels –, darauf hinaus, den Lebensstandard der eigenen Bevölkerung drastisch zu senken. Und heute wird die Aufrüstung sogar schon eingeleitet, bevor der Protest der Bevölkerung extremistische Regierungen an die Macht gebracht hat.

Diese Proteste dürften angesichts der anstehenden Energiepreissteigerungen nicht mehr lange auf sich warten lassen, nur drohen sie diesmal nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern, die von den Folgen dieser Politik getroffen werden.

Tatsächlich weist uns Rapallo den Weg aus der Krise: den der internationalen Kooperation. Dieser Ansatz wird von Russland und China bereits verfolgt, in Form der Gürtel- und Straßen-Initiative, an der sich bereits mehr als hundert Nationen beteiligen. Es wäre

also sehr einfach, die Chance von 2022 am Schopf zu ergreifen und sich dieser Initiative anzuschließen.

Anstatt künstlich neue Eiserne Vorhänge zu schaffen, die uns den Ausweg aus der Krise versperren, sollten wir mit der Politik der mörderischen und selbstmörderischen Sanktionen brechen, die nur in den wirtschaftlichen und wahrscheinlich auch militärischen Untergang führen kann. Wir sollten die Scheinvermögen der SpekulantInnen – die auf finanziellen Forderungen beruhen, die nur noch durch Geld drucken scheinbar „am Leben erhalten“ werden – einem wohlverdienten Insolvenzverfahren unterziehen und ein Kreditsystem schaffen, das einen globalen wirtschaftlichen Aufbau ermöglicht, und wir sollten uns gemeinsam der Lösung der gemeinsamen Probleme der Welt zuwenden und so die Grundlage für einen dauerhaften Frieden schaffen.

Wenn wir das tun, dann haben wir die richtigen Lehren aus Rapallo gezogen.

Alexander Hartmann, Landesvorsitzender der BüSo in Hessen, 28. April 2022

Spekulationsorgien und Hyperinflation beenden!

- **Schluss mit der geopolitischen Konfrontation – Aufhebung der Sanktionen gegen Russland!**
- **Sofortige Inbetriebnahme von Nord Stream 2 und Wiederaufnahme aller Energielieferungen.**
- **Aussetzung des Europäischen Emissionshandelssystems (EU-EHS).**
- **Ausschluss aller Finanzhändler vom Energie- und Lebensmittelmarkt und Begrenzung der Preisschwankungen.**
- **Ersetzen der Spotmarkmechanismen durch langfristige Verträge zwischen den Nationen. Lebensmittel- und Energiepreise dürfen nicht von SpekulantInnen und „Märkten“ festgesetzt werden, sondern zwischen Nationalstaaten, die sich in langfristigen Rahmenvereinbarungen für eine gemeinsame Entwicklung engagieren. Das war die ursprüngliche Absicht von Franklin Roosevelts Vision der Bretton-Woods-Abkommen, aber auch die von Enrico Mattei (ENI) oder Staatspräsident De Gaulle in Frankreich.**
- **Streichung aller Hilfen für spekulative Banken. Genau wie beim Glass-Steagall-Gesetz von 1933 in den USA müssen sie durch Bankentrennung strikt von „normalen“ Banken getrennt werden, die Einlagen, Ersparnisse und Kredite für die Realwirtschaft verwalten.**
- **Ein neues „Bretton-Woods-Abkommen“ souveräner Nationen, um Kredite für den Wiederaufbau der Realwirtschaft zu vergeben, wobei der Schwerpunkt auf der grundlegenden Infrastruktur und den Gesundheitssystemen liegt und vorrangige Ziele wie Afghanistan, Jemen, Haiti und andere Krisengebiete ausgewählt werden.**

Der LaRouche-Plan für eine neue internationale Wirtschaftsarchitektur

Als Beitrag zu der dringend notwendigen internationalen Debatte über eine zukünftige Wirtschaftsarchitektur für globale Entwicklung und Fortschritt hat ein Rechercheteam¹ der von Lyndon LaRouche gegründeten Nachrichtenagentur *Executive Intelligence Review* ein ausführliches programmatisches Papier, basierend auf LaRouches ökonomischen Prinzipien, ausgearbeitet und am 30. März 2022 veröffentlicht. Darin geht es auch um den Wiederaufbau der Ukraine als Teil gesamt-eurasischer Entwicklung. Der Plan wurde in Vorbereitung der internationalen Konferenz des Schiller-Instituts am 9. April 2022 für eine neue Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur verfasst.

Eine solche, umfassende Diskussion über die neuen Prinzipien einer Wirtschaftspolitik, die den Menschen und nicht den Spekulanten dient und dauerhaft Frieden schafft, ist offensichtlich auch in Deutschland außerordentlich wichtig.

Die bisherigen Entwicklungen des Jahres 2022 haben überdeutlich gemacht, dass Lyndon LaRouches Vorhersagen aus dem letzten halben Jahrhundert über den unvermeidlichen Zusammenbruch des Finanzsystems nach dem Bretton-Woods-Abkommen erschreckend richtig waren. Die Weltproduktion von materiellen Wirtschaftsgütern sinkt rapide, die Hyperinflation der Finanzaggregate hat die Preise für Konsum- und Produktionsgüter in die Höhe schnellen lassen, so dass sie für einen großen Teil der Menschheit unerschwinglich geworden sind, unter dem Deckmantel von Sanktionen sind weltweit Handelskriege ausgebrochen, und Pandemien alter und neuer Krankheiten haben bereits direkt und indirekt etwa 18 Millionen Menschen das Leben gekostet. Es droht eine weltweite Hungersnot.

Die politischen Führer und die Massenmedien im Westen geben Wladimir Putin die Schuld für all dies – und noch mehr. Doch die eigentliche Ursache ist der jahrzehntelange Einbruch der „potenziellen relativen Bevölkerungsdichte“ der gesamten Menschheit – LaRouches Maß für die Fähigkeit einer Gesellschaft, sich auf immer höherem Niveau des Wohlstands, der Wissenschaft und der klassischen Kultur für eine wachsende Bevölkerung zu reproduzieren. Dieser Zusammenbruch ist das Ergebnis der Sparpolitik, die ein halbes Jahrhundert lang von der Londoner City und der Wall Street betrieben wurde.

1 Der Plan wurde ausgearbeitet von einer Arbeitsgruppe, der Claudio Celani, Richard Freeman, Paul Gallagher, Marcia Merry-Baker, Dennis Small und Karel Vereycken angehörten.

Der Mechanismus, durch den diese Politik heute zu ihrer „endgültigen Lösung“ geführt wird, ist eine radikale Entkopplung der Weltwirtschaft in zwei erbittert antagonistische Blöcke – einen militarisierten NATO-Dollar-Block und den „Belt and Road“-Block –, die beide in ein Inferno von Entvölkerung und Krieg, sehr wahrscheinlich einschließlich eines thermonuklearen Krieges, gestürzt werden sollen.

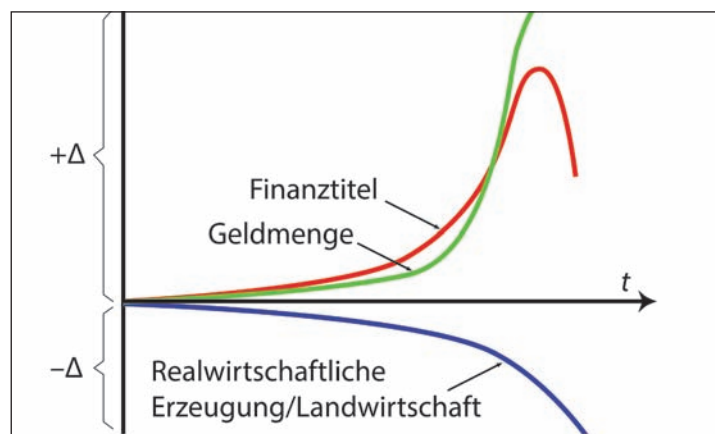
Es ist besonders bezeichnend und schrecklich, dass die florierenden Gürtel- und StraÙe-Eisenbahnverbindungen, die sich von China über Russland bis nach Europa erstrecken, durch die anhaltenden Sanktionen und den Krieg fast vollständig unterbrochen wurden.

Es ist jetzt an der Zeit, dass Lyndon LaRouches programmatische Lösung für diese Krise weltweit klar gemacht und umgesetzt wird – solange dies noch möglich ist. Im Gegensatz zu Londons maltusianischer Entkopplung der Weltwirtschaft müssen die Nationen der Welt

stattdessen um ein Programm für wirtschaftliches Wachstum und Sicherheit für jeden und alle, eine neue interna-



Lyndon LaRouche (1922–2019), amerikanischer Ökonom und Staatsmann



LaRouches Tripelkurve zur Beschreibung einer typischen Kollapsfunktion.

tionale Architektur für Sicherheit und Entwicklung, herum neu verbunden werden.

Die Grundzüge dieser programmatischen Politik hat LaRouche in seinen „Vier neuen Gesetzen“² von 2014 dargelegt, die heute noch genauso gültig sind wie vor acht Jahren, als sie erstmals formuliert wurden. Unter den heutigen Umständen des offenen „totalen Krieges“,

2 Siehe <https://www.bueso.de/vier-gesetze>

DIE WELTLANDBRÜCKE

Die wichtigsten Verbindungen und Korridore



Die 6 Seidenstrassenkorridore

- A. Die Eurasische Landbrücke
- B. Der Zentralasiatische Korridor
- C. Der Südostasien-Korridor
- D. Der China-Indien-Korridor (BCIM)
- E. Der China-Pakistan-Wirtschaftskorridor
- F. Der China-Mongolei-Russland-Korridor

Andere Projekte und Korridore

- 1) Der Beringstraßentunnel
- 2) Das Beijing-Tianjin-Hebei-Megalopolis-Projekt
- 3) Die Perflussdelta-Wirtschaftszone
- 4) Der Bohaitunnel
- 5) Russland-Japan-Südkorea-Verbindungen



Chance McGee, Michael Gründler/ BüSo, 2017



- 6) Der Kra-Kanal
- 7) Die Brücke über die Malakkastraße
- 8) Die Brücke über die Sundastraße
- 9) Der Tschadsee mit neuem Zuflusskanal
- 10) Die Suezkanal-Industriezone
- 11) Die Italien-Tunesien-Verbindung
- 12) Der Gibraltartunnel
- 13) Der Piräus-Hafen mit Eisenbahn-
verbindung nach Budapest
- 14) Der Nikaraguakanal
- 15) Die Eisenbahn über die Darien-Lücke

den das Finanzestablishment gegen Russland (und bald auch gegen China) führt, der im Grunde die gleichen Ergebnisse hervorbringt wie strategische Flächenbombardements auf feindliches Gebiet, ist ein sofortiger Aktionsplan erforderlich, der sich auf diese vier Gesetze stützt:

1. Physische Wirtschaft: Russland hat bereits kriegswirtschaftliche Maßnahmen ergriffen, um seine grundlegende nationale Kapazität zu verteidigen und die Selbstversorgung mit den wichtigsten wirtschaftlichen Gütern zu gewährleisten. Das „Strategische Dreieck“ aus Russland, Indien und China (RIC) wird jedoch noch effektiver in der Lage sein, die grundlegenden physisch-wirtschaftlichen Bedürfnisse ihrer Bevölkerung, die zusammen 38 Prozent der Weltbevölkerung ausmacht, zu befriedigen, wenn sie zusammenarbeiten. Diese RIC-Kombination – der ursprüngliche Kern der späteren BRICS – produziert 43 Prozent des weltweiten Weizens, 23 Prozent des Erdgases, 66 Prozent des Stahls und enorme Mengen an wichtigen Mineralien. Außerdem verfügt sie über Weltklasse-Fähigkeiten in den Bereichen Kernenergie, Eisenbahnbau und andere Infrastrukturen, Weltraumforschung und andere fortschrittliche Technologien (*siehe Tabelle*). Trotz der Defizite in bestimmten Wirtschaftsbereichen (Werkzeugmaschinen und andere Investitionsgüter, Pharmazeutika, Flugzeuge usw.) sind die RICs in Bezug auf die physische Wirtschaft gut positioniert, um einen „regionalen Block zu schaffen, der entweder außerhalb oder parallel zum bestehenden IWF-System operiert“, wie Lyndon LaRouche vor Jahren empfahl. Das Bündnis von Chinas Gürtel- und Straßeninitiative (BRI) mit der von Russland geführten Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) ist bereits ein operativer Eckpfeiler einer solchen neuen Vereinbarung.

2. Ein System fester Wechselkurse: Der Handel und die produktiven Investitionen innerhalb eines solchen Blocks werden durch die Schaffung eines festen Wechselkursverhältnisses zwischen ihren Währungen erfolgen, mit einer kleinen Bandbreite für vorübergehende Kursschwankungen. Durch diese Regelung wird jedes Eindringen spekulativer Finanzströme in Dollar oder damit zusammenhängende Finanzströme unterbunden. Die Paritäten zwischen ihren jeweiligen Währungen haben dann nichts mehr mit dem spekulativen System des schwankenden Dollars zu tun, sondern werden direkt durch Vereinbarungen zwischen den Regierungen und nicht durch den manipulierten spekulativen „Markt“ festgelegt.

Es wird auch über eine regionale gemeinsame Währung verhandelt werden, um den internationalen Handel, die Investitionen und die Abrechnung zu erleichtern – wobei ein goldgestützter Renminbi eine führende Option ist. Dies wird die „Aushandlung einer Reihe von langfristigen protektionistischen Verträgen über Kredite, Zölle und Handel zwischen einer Reihe führender Nationen“ ermöglichen, wie LaRouche 2004 schrieb.

3. Umfassende Kapital- und Devisenkontrollen sowie gezielte Kreditvergabe: Jedes der Länder wird ein vollständig geschütztes nationales Währungs- und Bankensystem einrichten, das Folgendes erfordert: a) Umfassende Kapital- und Devisenkontrollen, b) einen festen Wechselkurs gegenüber anderen Währungen (wie in Punkt 2 oben angegeben) und c) die Vergabe von gezielten, produktiven Krediten zu niedrigen Zinssätzen für vorrangige Projekte.

Im Falle Russlands würde ein goldgestützter Rubel (oder ein neuer „starker Rubel“) diese Anforderungen in vor-

Anteile Russlands, Indiens und Chinas (RIC) an der Weltwirtschaft

	Russland	Indien	China	RIC	Global	Anteil RIC in Prozent
Bevölkerung 2020 in Mio.	144	1380	1411	2935	7762	38
Weizen 2020 in Mio. t	85	108	134	327	769	42
NPK-Dünger 2019 in Mio. t	24	19	52	94	210	45
Erdöl 2020 in Mio. Barrel/Tag	9,9	0,6	3,9	14,4	88,4	16
Erdgas 2020 in Mrd. m ³	705	27	195	927	4000	23
Kernkraft (Erzeugung) 2020 in TWh	202	40	45	587	2553	23
Neue Kernkraftkapazität 2020 in GWe	3,8	4,2	16	23,9	53,6	45
Steinkohle 2020 in Mio. t	400	757	3902	5059	7742	65
Eisenerz 2019 in 1000 t	99	210	350	659	2500	26
Stahl 2020 in Mio. t	72	100	1065	1237	1878	66
Elektrifiziertes Schienennetz 2020 in 1000 km	44	45	100	189	344	55
Warenhandelssaldo 2020 in Mrd. USD	94	-95	515	514	Nicht bekannt	Nicht bekannt

bildlicher Weise erfüllen; goldgestützte Währungen könnten auch in China und Indien eingeführt werden, und dies könnte auf die gemeinsame Währung ausgedehnt werden.

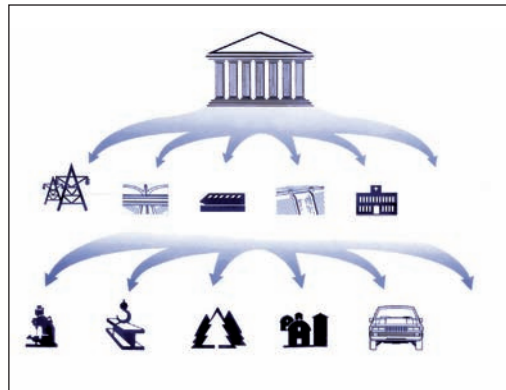
Die Ära der hohen Zinsen, mit denen spekulative Finanzströme aus dem Ausland angelockt werden sollen, wird ein jähes Ende finden. In einem Entwicklungsland erfüllt eine solche strikte Trennung zwischen der geschützten produktionsbasierten nationalen Währung und dem spekulativen, von London aus gesteuerten internationalen Dollar die gleiche Funktion wie die Glass-Steagall-Bankentrennung in den Vereinigten Staaten.

Dies ist die Voraussetzung für die Einrichtung einer „Hamiltonischen“ Nationalbank, die die Ausgabe neuer, zinsgünstiger Produktivkredite an die Hochtechnologiesektoren der physischen Wirtschaft des Landes organisiert – „eine massive Ergänzung langfristiger Kredite für die Kapitalbildung, mit anfänglichem Schwerpunkt auf der Kapitalbildung in der grundlegenden wirtschaftlichen Infrastruktur“, wie LaRouche sagt.

4. RIC+: Die RIC-Nationen werden den Kern einer neuen internationalen Architektur bilden, die allen Nationen offensteht, die bereit sind, sich auf der Grundlage dieser soliden physisch-ökonomischen Prinzipien zu beteiligen. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass die meisten Nationen im Entwicklungssektor diese neue Architektur für ihre eigenen Bedürfnisse als weitaus vorteilhafter empfinden werden als die Verwüstungen, die ihnen derzeit durch das bankrotte transatlantische Finanzsystem auferlegt werden, und dass sie sich schnell an solchen Bemühungen orientieren werden. Ein möglicher unmittelbarer Baustein ist die Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ – Kasachstan, Kirgisistan, Pakistan, Tadschikistan und Usbekistan, zusätzlich zu Russland, Indien und China), die von einigen führenden Experten als ausreichend groß eingeschätzt wird, um als Option für die Einführung eines neuen goldgedeckten, nicht auf dem Dollar basierenden Währungssystems zu fungieren, das auf einer vertraglichen Vereinbarung zwischen den Initiatorländern beruht.

Der massive Export von Investitionsgütern in Entwicklungsländer wird für die produktive Expansion des RIC-Blocks von zentraler Bedeutung sein. Große Infrastrukturprojekte in diesen Ländern werden ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil des weltweiten Wirtschaftsaufschwungs sein. Langfristige, zinsgünstige Kredite für solche Aktivitäten werden in der neuen gemeinsamen RIC-Währung ausgegeben werden, ähnlich wie der Renminbi bereits heute von der BRI verwendet wird, nur in einem viel größeren Maßstab. Kredite, die für produktive Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Spitzentechnologie

– im Gegensatz zu spekulativen Tätigkeiten – geschaffen werden, sind nicht inflationär und sind durch die Produktivitätssteigerung, die solche Investitionen nach sich ziehen, leicht rückzahlbar.



Arbeitsschema eines Kreditsystems: Die Entwicklungsbank vergibt Kredite für bestimmte Projekte, die dann an die damit beauftragten Firmen fließen

5 Die USA und Europa müssen sich der Gürtel-und-Straße-Initiative anschließen:

Es wird von besonderer Bedeutung sein, die Vereinigten Staaten selbst sowie die europäischen Nationen in diese neuen internationalen Vereinbarungen einzubeziehen. Den Menschen in den USA und Europa und ihren Volkswirtschaften wird es im Verbund mit der RIC und der Gürtel-und-Straße-Initiative viel besser gehen als unter dem Regime der Deindustrialisierung und Entvölkerung, dem sie unter dem derzeitigen bankrotten

System unter britischer Führung ausgesetzt sind. Lyndon LaRouche bezeichnete diese Politik als ein Vier-Mächte-Bündnis (Russland, Indien, China und die Vereinigten Staaten), das allein die nötige Macht hätte, das britische Empire ein für alle Mal zu beenden. Voraussetzung dafür ist, dass die USA zu ihren verfassungsmäßigen Zielen zurückkehren, einschließlich des von Alexander Hamilton geschaffenen amerikanischen Wirtschaftssystems, und dass die souveränen Nationen Europas ähnlich handeln.

6. Wiederaufbau der Ukraine durch Ost-West-Kooperation:

Der unmittelbare Schwerpunkt einer solchen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zum Nutzen aller wird die Ukraine sein. Was heute ein blutiges Schlachtfeld ist, wird zu einem Modell der Ost-West-Kooperation. Die einst mächtige ukrainische Wirtschaft, die nach der Unabhängigkeit durch 20 Jahre Wirtschaftsliberalismus zerstört wurde – was nach dem vom Westen angeführten Putsch auf dem Maidan im Jahr 2014 noch weiter verschärft wurde – und nun vom Krieg verwüstet wird, kann durch gemeinsame Anstrengungen wieder aufgebaut und wiederbelebt werden. Die Ukraine wird zum Knotenpunkt des Gürtel-und-Straße-Transits von China nach ganz Europa werden und die einst mächtigen wissenschaftlichen, schwerindustriellen und landwirtschaftlichen Sektoren der Ukraine aufbauen, was der ganzen Welt zugute kommen wird. Bei den oben genannten sechs Maßnahmen handelt es sich nicht um eine langfristige Strategie und auch nicht um einen mittelfristigen Vorschlag. Sie sind ein kurzfristiger Aktionsplan, der erforderlich ist, um die massive wirtschaftliche Zerstörung, die bereits im Gange ist, zu stoppen, die geopolitisch motivierten Kriege zu beenden und die notwendige Architektur für beschleunigtes Wachstum und Entwicklung aller Nationen zu schaffen.

Bitte kontaktieren Sie uns für das vollständige Papier: info@bueso.de

Kriterien der physikalischen Ökonomie

Bei LaRouches Betrachtungsweise einer Ökonomie geht es um die Fähigkeit der fortgesetzten Reproduktion der Gesellschaft. Die physischen Güter sind notwendig, um die Bevölkerung und den produktiven Wirtschaftsprozess auf einem gleichbleibenden relativen Niveau von Technologie und Lebensstandard zu halten. Nahrungsmittel, Elektrizität, Autos, Kleidung, Maschinen, Wasserinfrastruktur, Straßen und so weiter – sind sowohl Produkte des produktiven Prozesses wie auch der Input, der für den produktiven Prozess erforderlich ist. Diese Systemenergie wird in LaRouches Begriffen als Summe von $V + C + d$ ausgedrückt.

Nur ein bestimmter Anteil der Arbeitskraft (die produktiv Beschäftigten) ist direkt mit der Herstellung aller physischen Güter beschäftigt, die die Gesellschaft verbraucht.

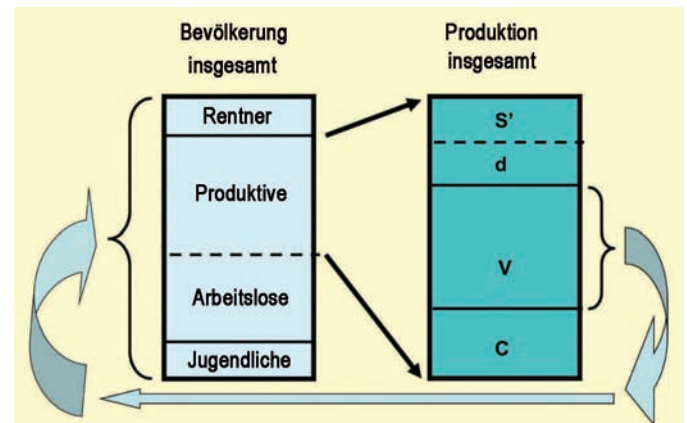
Alles, was zusätzlich zur notwendigen Systemenergie der Gesellschaft produziert wird, ist der Netto-Profit (S'), die freie Energie für Investitionen, um das Wirtschaftsniveau über den Status quo zu steigern, der durch die Systemenergie erhalten wird.

Jede Ökonomie, die versucht, ein festgesetztes Niveau der Existenz – eine andere Bezeichnung für Nullwachstumspolitik – festzuschreiben – wird zuerst die natürlichen Ressourcen mit der höchsten Qualität aufbrauchen, und dann zu niedrigerer Qualität und/oder weniger zugänglichen (d. h. teureren) Vorkommen herabsteigen. Eine solche Ökonomie muß mehr Anstrengungen dafür aufbringen, dieselbe Systemenergie aufrechtzuerhalten.

Somit werden größere Anteile der Systemenergie im produktiven Prozess verbraucht und ein größerer Anteil der produktiven Arbeitskraft ist notwendig, um dasselbe Output-Niveau wie im vorherigen Zyklus zu produzieren. (Damit stehen auch weniger Produzenten für die Erzeugung des Anteils für notwendige Gemeinkosten zur Verfügung). Immer weniger des Gesamtausstosses ist dann für Investitionen in den Bereich der freien Energie verfügbar und schliesslich kann noch nicht einmal die Systemenergie selbst erhalten werden. Das bringt die Gesellschaft in einen Kollapsmodus – die „nachhaltige“ (Nullwachstums-)Gesellschaft steuert in einen entropischen Zusammenbruch.

Um die Auswirkungen der Erschöpfung eines gegebenen Sets von Ressourcen zu überwinden, erfordert jede Ökonomie für ihre fortdauernde Existenz technologischen Fortschritt. Dieser erhöht die produktiven Kräfte der Arbeitskraft – und ermöglicht wissenschaftliche Revolutionen – womit die Beziehung der Menschheit zur Natur und den sog. natürlichen Rohstoffen neu definiert wird.

Die Mission, Menschen auf den Mond zu bringen, resultierte als Crashprogramm in einem ganzen Spektrum technologischer Durchbrüche, die dann im allgemeinen Produktionsprozeß eingesetzt werden konnten. In den Worten von Lyndon LaRouches Herangehensweise flos-



LaRouches Balkendiagramm zur Darstellung der materiellen Beziehungen in der Gesellschaft.

Der Buchstabe V steht für die Produktion und den Verbrauch der produktiv Beschäftigten, C für Investitionsgüter und deren Verwendung (etwa Stromerzeugung und -nutzung), C/V misst die Kapitalintensität der Produktion der Wirtschaft, d steht für den Anteil der Beschäftigung, der den Gemeinkosten entspricht, S (hier: $S' + d$) für die Überschussproduktion, die über den Anteil von V und C hinausgeht, und $S - d$ oder S' für die im Wirtschaftssystem erzeugte freie Energie.

Die Gemeinkosten d sind der Anteil der in der Wirtschaft geleisteten „Arbeit“, der nicht produktiv ist. Ein Teil davon ist notwendig, sogar lebensnotwendig: z. B. die Arbeit von Ärzten, Krankenschwestern oder Lehrern. Während der letzten 50 Jahre der Deindustrialisierung ist jedoch der unproduktive Dienstleistungssektor, vor allem die sog. „Finanzindustrie“ massiv gewachsen, ganz zu schweigen vom „informellen Sektor“.

sen diese neuen Technologien in die Entwürfe neuer Kapitalgüter ein (C). Diese führten zur Steigerung der Produktivkraft der produktiv Beschäftigten, welche diese verbesserten Kapitalgüter im Produktionsprozesses einsetzten.

Das entscheidende, wenn man Wirtschaftsprozesse analysiert und für die Zukunft plant, ist also, sich nicht auf monetäre Größen oder selbst auf produzierte Güter als solche zu konzentrieren, sondern auf wahren physikalischen wirtschaftlichen Wert. Dieser ist der Beitrag zum negentropischen Wachstum, das für das menschliche Überleben erforderlich ist. Voraussetzung dafür sind wissenschaftlich-technologische Durchbrüche („Wissenschaftsmotor“) mit erhöhten Energieflußdichten und wachsender Verfügbarkeit von Energieverbrauch pro Kopf und km^2 .

Lesen Sie dazu LaRouches grundlegendes Textbuch: **Was Sie schon immer über Wirtschaft wissen wollten** (1984). In Kapitel 4 geht es um die „Definition wirtschaftlichen Wertes“.

Stoppt den neuen Morgenthauplan – Energie ist Leben!

Mit der völlig aberwitzigen Entscheidung, die Energielieferungen aus Russland zu kappen, ist unsere Lebensgrundlage direkt bedroht. Nicht nur die direkte Energieversorgung der Bevölkerung wird in atemberaubendem Tempo vor unseren Augen mutwillig zerstört, auch die industrielle Basis wird geopfert. Die Propaganda, man könne mit dem noch schnelleren Ausbau der völlig ineffizienten „Erneuerbaren“, einer Einfuhr von „Fracking-Gas“ aus den USA, den Ländern Afrikas oder des Nahen Ostens den Energiebedarf moderner Industriestaaten wie Deutschlands in einer globalisierten Welt decken, ist eine einzige große Lüge.

Zusammen mit der ausser Kontrolle geratenden Hyperinflation wird diese Politik kurzfristig zu Wirtschafts- und sozialem Kollaps, Massenarmut und Bevölkerungsreduktion führen.

Deshalb ist es entscheidend, die Prinzipien zu verstehen, wie eine vernünftige Wirtschafts- und Energiepolitik aussehen muss und welche Kriterien dafür wichtig sind. Wir können auf Gas, Öl, Kohle absolut nicht verzichten! Aber die Zukunft gehört der Kernenergie mit ihrer inhärent hohen Energieflussdichte und Effizienz – in Deutschland und weltweit.

Die Welt braucht Energie!

Der Fortschritt der Kernenergie ist die Zukunft

Dieser Artikel basiert auf einem im Januar 2022 aktualisierten Vortrag von Michael Gründler beim BüSo-Wirtschaftsseminar im Mai 2021, in dem er die Bedeutung der Kernenergie vor allem für den Aufbau der Infrastruktur eines weltweiten Gesundheitssystems darlegte. Michael Gründler ist Landesvorsitzender der Bürgerrechtsbewegung Solidarität in Sachsen.

Die weltweite Krise, in der sich die Menschheit befindet, kann nur durch ein schnelles und umfassendes Wirtschaftsaufbauprogramm, auch gerade im Entwicklungssektor, überwunden werden. Und für ein solches Aufbauprogramm wird viel, sehr viel Energie benötigt. Ich werde hier zeigen, warum die Kernkraft die geeignete Energiequelle dafür ist.

Ich möchte den Bürgern in Deutschland mit diesem Artikel eine Hilfe geben, selbst aktiv zu werden, um eine Zukunftsstrategie durchzusetzen, die auch langfristig das Wohlergehen Deutschlands und der Welt insgesamt sicherstellen kann. ...

Es ist die gesamte Ideologie des „Klimaschutzes“, die wissenschaftlich so nicht haltbar ist, die aber dazu benutzt wird, einen Umbau der Gesellschaft durchzuführen, der in Verarmung und Elend eines großen Teils der Bevölkerung enden wird. Nutznießer sind die „Green-New-Deal“- und „Great-Reset“-Milliardäre, die damit ihren privaten Reichtum vermehren und das marode Finanzsystem aufrechterhalten wollen.

Die Kernenergie ist also auch ein moralischer Test, ob Deutschland insgesamt als eine Kraft des Guten wirken

kann. Denn nur mit dem Ausbau der Kernenergie hier bei uns können wir eine moderne, produktive Industrienation bleiben, die den eigenen Bürgern die wirtschaftliche Grundlage zur persönlichen Entwicklung gibt und die einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der Weltprobleme leisten kann.

Lyndon LaRouche hat mit seinen „vier Gesetzen“ den Rahmen für solch ein **Weltaufbauprogramm** geschaffen: **ein weltweites Glass-Steagall-Trennbankensystem, um die Finanzspekulation auszutrocknen; dann Kreditschöpfung zur Ausweitung der produktiven Wirtschaft; und als Zugpferd für eine schnelle Produktivitätssteigerung die Entwicklung und Einführung der Kernfusion auf breiter Basis, als neue, höhere Plattform für die Weltwirtschaft.**

Noch ist die Kernfusion nicht verfügbar, aber wir haben die Kernspaltung, die auch einfach Kernenergie oder Kernkraft genannt wird. Und diese Kernenergie ist durchaus eine ausreichende Alternative, um solch ein Aufbauprogramm mit den erforderlichen Produktivitätssteigerungen in Gang zu bringen und eine ganze Zeit lang zu

tragen, bis wir die Kernfusion auf breiter Basis einsetzen können.

Energieflussdichte ist wesentlich

Das Konzept der Energiedichte bzw. der Energieflussdichte ist wesentlich, um das Besondere an der Kernenergie gegenüber allen anderen verfügbaren Energieformen zu verstehen.

Die Energiedichte von Brennstoffen

Brennstoff	Energiedichte (Joule/g)
Verfeuerung von Holz	$1,8 \times 10^4$
Verfeuerung von Kohle (bituminös)	$2,7 \times 10^4$
Verfeuerung von Erdöl (Diesel)	$4,6 \times 10^4$
Verfeuerung von H_2/O_2	$1,3 \times 10^4$ (vollständige Masse)
Verfeuerung von H_2/O_2	$1,2 \times 10^5$ (nur Masse von H_2)
Typischer Nuklearbrennstoff	$3,7 \times 10^9$
Direkte Spaltenergie von U-235	$8,2 \times 10^{10}$
Deuterium-Tritium-Fusion	$3,2 \times 10^{11}$
Vernichtung von Antimaterie	$9,0 \times 10^{13}$

Technisch bezeichnet die Energieflussdichte die Durchflussrate von Energie durch eine bestimmte Fläche. Je höher diese Rate ist, um so wirkungsvoller kann die Energie eingesetzt werden.

Die Rohstoffe, die die Menschheit auf einer bestimmten Technologiestufe jeweils zur Verfügung hat, sind endlich, sind begrenzt. Und deshalb sind wir Menschen dazu gezwungen, ständig neue wissenschaftliche Erkenntnisse und damit neue Technologien zu erarbeiten, um dann auch wieder neue Rohstoffe und Ressourcen zur Verfügung zu haben. Die Anwendung dieser neuen Technologien erfordert immer eine höhere Energieflussdichte, als die Anwendung der Vorläufer-Technologien.

Deshalb ist es jetzt auch ganz entscheidend, die Energieform mit der höchsten Energieflussdichte zu nutzen, um auf bestmögliche Weise diesen Weltaufbau zu meistern. ...

Wir machen zuerst dazu ein Gedankenexperiment, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie das Verhältnis der Energiedichte verschiedener, gebräuchlicher Energieformen zueinander ist:

Wir nehmen als ersten Energielieferanten Holz, und zwar von der Menge her 30 Kubikmeter. Das entspricht einem Würfel mit der Kantenlänge von ungefähr 3,11 m, also ein Würfel in einem Zimmer, der in der Höhe viel-

leicht knapp bis zur Decke reicht und auch etwas mehr als drei Meter breit und drei Meter tief ist.

Dann vergleichen wir Steinkohle damit, und zwar so viel, dass die gleiche Energiemenge darin steckt wie im Holz. Steinkohle hat sieben Mal mehr Energie pro Volumen als Holz und passt deshalb in einen Würfel mit der Kantenlänge von 1,62 m.

Jetzt nehmen wir Erdöl dazu. Vom Volumen her hat Öl eine ähnliche Energiedichte wie Kohle, und deshalb ist das Becken in Würfelform gefüllt mit Öl genauso groß, wie der Kohlewürfel. Das Öl hat allerdings nur ungefähr das halbe Gewicht der Kohle.

Und jetzt der Schock in Sachen Kernenergie: In einem Würfel mit der Kantenlänge von 5 Millimetern, der aus Uran-235 besteht, steckt genau so viel brauchbare Energie, wie jeweils in den drei großen Würfeln der vorherigen Brennstoffe. Diese 5 mm Kantenlänge entspricht ungefähr der Größe einer Erbse.

Daran sieht man das Besondere an der Kernenergie und ihrer Energiedichte. Es ist ein mehrere Millionen Mal kleineres Volumen, als bei Kohle oder Öl – bei gleicher Energiemenge.

Zur weiteren Illustration dieses riesigen Unterschieds vergleiche man die Brennstoffversorgung eines 1000 MW Kernreaktors mit einem entsprechenden Kohlekraftwerk. Der Kernreaktor braucht einmal im Jahr 25 Tonnen (t) Uran. Das kann mit einem Spezialwaggon auf der Schiene geliefert werden. Das Kohlekraftwerk aber braucht 2,2 Millionen t Steinkohle im Jahr. Das sind täglich 4 Eisenbahnzüge mit je 40 Waggons, die je 40 t Steinkohle geladen haben müssen.

Der Aufwand beim Kohlekraftwerk ist also unverhältnismäßig höher als beim Kernkraftwerk, um die gleiche Menge Energie bereitzustellen.

Eine Anmerkung dazu: Kohle ist eigentlich viel zu schade, um sie auf Dauer und im großen Stil zu verbrennen. Sie wird in der Zukunft noch gebraucht werden als Rohstoff für die Chemieindustrie, für die Kunststoffherstellung, für Arzneimittelproduktion und für vieles anderes. Ähnliches gilt für die Kohlenwasserstoffe, wie Öl oder Gas, die auf Dauer auch durch Kernenergie ersetzt werden sollten.

Die Nachteile der „Erneuerbaren“

Die Energiedichte und Energieflussdichte von Uran im Verhältnis zu den neuen Erneuerbaren Energien ist sogar noch viel größer, als im Verhältnis zu den traditionellen Energien. Der Unterschied lässt sich hier aber eher im übermäßigen Flächenverbrauch, übermäßigen Material- und Ressourcenverbrauch und teils großer Unzuverlässigkeit der Erneuerbaren ausdrücken.

Diese Faktoren machen die neuen Erneuerbaren vollkommen ungeeignet für ein schnelles, wirkungsvolles Aufbauprogramm. Denn die gesellschaftlichen Kosten, wie zum Beispiel Ressourcen- und Flächenverbrauch für ihren Einsatz wären unbezahlbar teuer.

Die Kernenergie braucht 1000 t Baumaterial, hauptsächlich Beton, etwas Stahl pro TWh Stromerzeugung. Die Windenergie hingegen braucht 10.000 t, Beton, viel

Stahl, und einiges anderes. Solaranlagen brauchen für die gleiche Stromerzeugung 16.000 t, und zwar sehr viel hochwertige Rohstoffe.

Zum Vergleich des Flächenverbrauchs nehmen wir den tatsächlichen Stand der Stromerzeugung in Deutschland aus dem Jahr 2019: Ungefähr 31.000 Windräder brauchen laut Bundesumweltamt 1800 Quadratkilometer Fläche, auf denen ansonsten nur sehr eingeschränkt Landwirtschaft betrieben werden kann. Über 30.000 „Energimühlen“ erzeugen somit so viel Strom wie 12 Kernreaktorblöcke. Solaranlagen benötigten im Jahr 2019 ungefähr 80.000 Hektar, also 800 Quadratkilometer Fläche, und leisten so viel wie 5 Reaktorblöcke. Wir stellen uns das einmal bildlich vor: Umgerechnet benötigt 1 Kernreaktor, mit allem Drum und Dran, also Verwaltungsgebäuden, Parkplätzen, Grünflächen usw. maximal einen halben Quadratkilometer Fläche. Die entsprechende Fläche, die die Solarpaneele für die gleiche Energieerzeugung brauchen, ist 160 Quadratkilometer. Das ist sehr, sehr viel Fläche!

Bei Biomasse galt 2019: Auf 20 Prozent der Gesamtackerfläche Deutschlands, nämlich auf 2,6 Millionen Hektar, baute man Raps für den Tank, Mais für die Biogasanlage und ähnliches an. Diese Fläche ist größer als die gesamte Fläche von Hessen! Besser wären es, diesen Acker für die Ernährung der hungernden Menschheit zu nutzen. Die Gesamtenergieausbeute der Biomasse entspricht 23 Reaktorblöcken der Kernenergie.

Und wegen der Unzuverlässigkeit von Wind und Sonne müssen immer konventionelle Kraftwerke, meist Gaskraftwerke, bereitstehen, um einzuspringen. Das ist zusätzlich noch ein erheblicher Kostenfaktor. ...

Ich hoffe, dass die Vergleiche deutlich zeigen, warum die Kernenergie diese hervorragende Stellung haben muss, wenn es um die Energieversorgung eines so breit angelegten Aufbauprogramms geht.

Eine Zukunftsperspektive

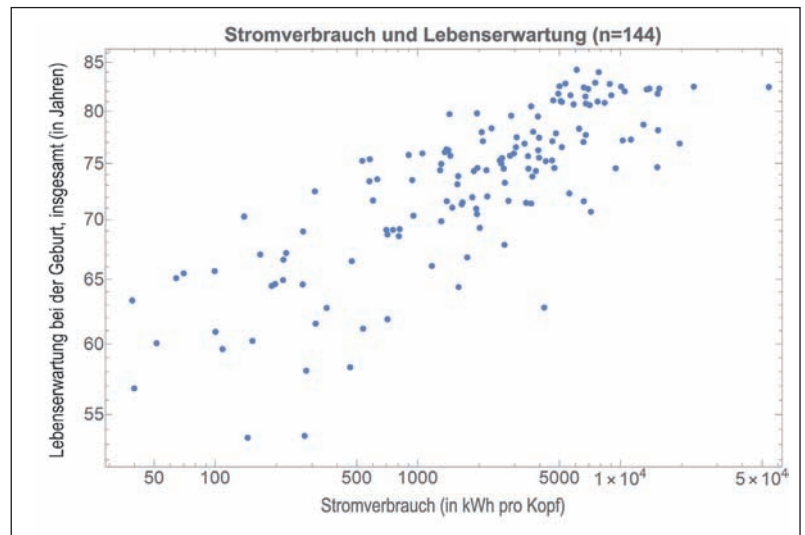
Hier folgen ein paar Zahlen zu meinem Vorschlag, um die Diskussion über eine wirkliche Renaissance der Kernenergie in Gang zu bringen.

Zur Zeit leistet die Kernenergie ungefähr 2 Prozent der Weltprimärenergieversorgung, nämlich 2700 TWh. Die Weltprimärenergie ist die gesamte Energie, also nicht nur die Elektrizität. Meine Mindestanforderungen bis zum Jahr 2050 sind, die Gesamtenergieproduktion weltweit zu verdoppeln, und auch den Anteil der Kernkraft dabei von 2 Prozent auf 20 Prozent der Gesamtenergieversorgung zu verzehnfachen. Das wäre dann insgesamt eine Verzwanzigfachung der Kernkraftnutzung innerhalb der nächsten 30 Jahre. Zur Zeit laufen 440 Kernreaktoren weltweit. Eine Verzwanzigfachung bedeutet, dass wir im Jahr 2050 dann ungefähr 8800 Kernreaktoren hätten.

Es sind allerdings viele neuartige Reaktortypen in Vorbereitung, die modular konzipiert sind. Also kleine Reaktoren, die man je nach Bedarf in Reihe schalten kann. Deshalb ist das Ziel nicht die Anzahl der Reaktoren, son-

dern die Verzwanzigfachung der Energieerzeugung von 2700 TWh auf ungefähr 54.000 TWh im Jahr. ...

Einen Engpass, den es dabei zu überwinden gilt, ist die Herstellung der Bauteile. Große Kernkraftwerke brauchen große Reaktor-Druck-Behälter, entsprechend große Dampfturbinen, Generatoren und andere große Teile.



Diese Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen Stromverbrauch und Wohlergehen, gemessen an der Lebenserwartung. (Jeder Punkt in der Grafik stellt ein anderes Land dar.) Ohne ausreichend Strom ist es nicht möglich, einen hohen Lebensstandard und eine lange Lebenserwartung zu gewährleisten.

Diese werden in großen Schmiedepressen hergestellt. Und davon gibt es nicht viele auf der Welt. Weltweit führend sind Japan, China, Indien, Südkorea und Russland. Weitere Kapazitäten sind in Frankreich, Großbritannien, Tschechien und den USA vorhanden. Deutschland hat eine etwas kleinere Schmiedepresse in Völklingen, die Saarschmiede. Diese Kapazitäten reichen bei weitem nicht aus, um solch ein Kernkraftprogramm, wie ich es vorschlage, auf die Beine zu stellen. Wir brauchen also auch hier eine Entscheidung der Politik, damit diese großen Investitionen in der Industrie frühzeitig getätigt werden.

Kernenergie als Wirtschaftsplattform

Die Kernenergie ist aber nicht nur Energielieferant, sondern kann als Wirtschaftsplattform in vielen Bereichen Anwendung finden, zum Beispiel in Landwirtschaft und Nahrungsproduktion für die Haltbarmachung von Lebensmitteln, zur Pflanzenzüchtung und Schädlingsbekämpfung und in der Medizin für bildgebende Verfahren zur Diagnose und verschiedene Therapien. Bei den Industrieanwendungen ist der Hochtemperaturreaktor (HTR) besonders geeignet. Er kann Industrierwärme kostengünstig bereitstellen, und auch Fernwärme generell; er ist hervorragend für die Wasserentsalzung, und auch zur kostengünstigen Wasserstoffherstellung geeignet. 240 Schiffe werden weltweit von Kernreaktoren angetrieben. Es sind hauptsächlich Kriegsschiffe, aber es sind auch russische

Eisbrecher darunter, die die Nordpassage in der Arktis offenhalten.

Die Frage der Abfallentsorgung

Die ideologischen Gegner der Kernenergie wollen die Entsorgung zu einem Riesenproblem aufbauschen. Dazu gibt es aber keinen Anlass. Durch den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt der letzten Jahrzehnte haben sich mehrere Möglichkeiten der Abfallentsorgung ergeben.



Der erste kommerzielle Hochtemperaturreaktor ging im Dezember 2021 in Shidaowan/China ans Netz.

- Der russische schnelle Brutreaktor BN-800 ist seit 2014 am Netz und kann hochradioaktiven „Abfall“ zu Elektrizität verbrennen. Russland entwickelt diese Reaktorlinie weiter und bereitet gerade den BN-1200 vor. Andere Länder ziehen bei der Entwicklung von Schnellen Brüttern nach; unter anderem auch, um damit den „Abfall“ zu verbrennen.
- Im Kernforschungszentrum in Mol, Belgien wird die erste Beschleuniger-angetriebene Anlage MYRRHA gebaut. Damit will man bei Fertigstellung gezielt den radioaktiven „Abfall“ zu Strom umwandeln. Das Stichwort hier ist: Transmutation. An vielen anderen Teilchenbeschleunigern in der ganzen Welt arbeitet man an ähnlichen Konzepten (ADS).
- Auch die neu konzipierten Schmelzsaltreaktoren, zum Beispiel der Dual-Fluid-Reaktor, können demnächst diesen sogenannten „Abfall“ zu wertvoller Energie umwandeln.
- Weitere fortschrittliche Konzepte sind in diesem Zusammenhang in der Planung, wie zum Beispiel der Hybridreaktor.
- Auch die schon erprobte Endlagerung kann heute dank neuer Materialien (Siliziumkarbid) noch sicherer und effektiver durchgeführt werden – wenn man bereit ist, die hochradioaktiven Reste zu vergraben, anstatt sie

mit den oben genannten Methoden in wertvolle Energie umzuwandeln.

Andere Länder setzen auf Kernenergie

Unser direkter Nachbar Frankreich hat 56 Kernreaktoren, die 72 Prozent der Elektrizität des Landes liefern. Das ist weltweit der höchste Anteil an Kernenergiestrom überhaupt in einem Land. Die französische Politik will jetzt verstärkt an der Entwicklung und Produktion kleiner, modularer Reaktoren arbeiten. ...

Frankreich ist auch interessant im Zusammenhang mit meinem Vorschlag der Ausweitung auf 8800 Kernreaktoren in den nächsten 30 Jahren. Frankreich hat jetzt schon durch seinen hohen Kernenergieanteil genau den Pro-Kopf-Verbrauch an Kernenergie, den wir mit diesen 8800 Reaktoren dann weltweit erreichen würden.

In Russland sind 37 Reaktoren am Netz und drei werden gerade gebaut, mit dabei ist auch das erste schwimmende Kernkraftwerk, die Akademik Lomonossow. Für Russland ist die Ausweitung der Kernenergie ein wichtiges Staatsziel. Und die Ausfuhr von Kerntechnik und Kernkraftwerken ist ein wichtiger Aspekt russischer Außenpolitik: Russische Reaktoren laufen in China, Indien, Iran, Weißrussland und der Ukraine.

Im Jahr 2021 wurde der Bau von vier weiteren russischen Kernkraftwerken in China vereinbart (Tianwan 7 und 8, Xudabao 3 und 4). Auch baut Russland gerade KKW's in Bangladesch und in der Türkei. Verträge über den baldigen Bau gibt es mit Ägypten und Finnland; und mit vielen anderen Ländern ist Russland in Vorbereitung und Diskussion.

Darunter sind auch 27 Entwicklungsländer, davon elf afrikanische und fünf südamerikanische Länder, mit denen Russland auf diesem Gebiet zusammenarbeitet. Zum Teil sind dort Schulungszentren fertig oder in Vorbereitung, in denen Personal für den zukünftigen Einsatz in der Kerntechnik ausgebildet wird. Russland ist wohl von allen Ländern am besten darauf vorbereitet, jetzt eine weltweite Offensive der Kernenergie mitzutragen.

China hat 53 Reaktoren am Netz, die 5 Prozent der Stromversorgung leisten, und 18 Reaktoren sind im Bau. Nach den USA und Frankreich steht das Land an dritter Stelle in der Nutzung der Kernenergie.

Zwei besondere Reaktorlinien sind in China in der Entwicklung: der HTR und der Schnelle-Neutronen-Reaktor (schneller Brüter). Zwei kleine kombinierte modulare Hochtemperaturreaktoren sind fast fertig. Der erste wurde Ende 2021 ans Netz angeschlossen, der zweite soll Mitte 2022 folgen. Wie ich schon erwähnt habe, ist der HTR hervorragend geeignet für Industriewärme, Fernwärme generell, Wasserentsalzung, und für die Wasserstoffherzeugung. Der 600 MW Demonstrationsreaktor für schnelle Neutronen, den China gerade baut, soll 2023 ans Netz gehen. Er kann fast 100 Prozent des Urans ausnutzen, wogegen die üblichen Kernkraftwerke gerade einmal aus 2 Prozent des Urans Energie gewinnen können. Auch deshalb soll dieser Reaktortyp ab 2050 in China die Hauptrolle spielen.

Warum sind wir immer noch Barbaren?

Die Welt hat sich in den letzten fünfzig Jahren so dramatisch verändert, dass man tatsächlich von einer Zeitenwende sprechen kann. Die Weltbevölkerung hat sich seit 1974 verdoppelt, und noch nie waren Produktions- und Lieferketten weltweit so eng miteinander verknüpft, dass jede Unterbrechung sofort eine Unterversorgung mit Gütern zur Folge hat.

Die wichtigste Veränderung aber ist die Verlagerung der industriellen Entwicklungsdynamik nach Eurasien. 1990 waren noch 80 Prozent der Kaufkraftparität im Westen gegenüber 20 Prozent im Rest der Welt. Heute sind es im Westen 36 Prozent gegenüber 64 Prozent anderswo, besonders in Eurasien und besonders in China.

Der Konflikt liegt aber nicht in diesen Veränderungen an sich, sondern in der Tatsache, dass in Eurasien alles danach strebt, die Industrialisierung voranzubringen, während im westlichen Teil dieser Welt industrielle Entwicklung zum Feindbild geworden ist. Dieses Auseinanderdriften wirft die fundamentalsten Fragen auf, deren unterschiedliche Beantwortung den eigentlichen Kern des Konfliktes darstellt und nach einer Lösung verlangt: **Was ist Fortschritt? Warum**

ist industrielle Entwicklung so umkämpft? Und welche Rolle spielt der Mensch?

Nach der Ermordung John F. Kennedys entstand im Westen das Programm einer nachindustriellen Gesellschaft. Was zunächst als Begriff geprägt wurde, ist in jüngster Zeit, besonders in Europa und ganz besonders in Deutschland, zur fanatischen Vorstellung geworden. Zwar werden die „westlichen Werte“ wie „Demokratie“, „Freiheit“ und „Menschenrechte“ ständig im Mund geführt, aber das, was Grundlage wirklicher Freiheit ist, nämlich den über 250 Jahre erkämpften Fortschritt industrieller Entwicklung, sind wir bereit, einfach aufzugeben, ja rückgängig zu machen und als Irrweg zu deklarieren, weil angeblich der Planet darunter so gelitten habe.

Dass dieses transformative Programm einen radikalen Umsturz beinhaltet, kann man schon der Forderung im WBGU-Bericht¹ aus dem Jahr 2011 entnehmen, wo es heißt:

„Das Wirtschaftsmodell der vergangenen 250 Jahre mit seinen Regelwerken, Forschungslandschaften, Ausbildungssystemen, gesellschaftlichen Leitbildern sowie Außen-, Sicherheits-, Entwicklungs-, Verkehrs-

Wirtschafts- und Innovationspolitiken war nahezu alternativlos auf die Nutzung fossiler Energieträger zugeschnitten. Dieses komplexe System muß nun grundlegend umgebaut und auf die Dekarbonisierung der Energiesysteme sowie radikale Energieeffizienzsteigerungen ausgerichtet werden.“

Bisweilen wird das auch noch dreister so formuliert: Schluss mit Beton, Plastik und Düngemitteln. Und? Haben Sie mal darüber nachgedacht, was das bedeutet? Es dürfte doch klar sein, dass man, wenn man diese Barbarei in eigenen Hause wünscht, industrielle Entwicklung anderswo auch nicht begrüßen wird. Die jüngsten offiziellen Aussagen über die notwendige Bekämpfung industrieller Entwicklung in Russland oder in China und das hektische Verlangen nach immer neuen Wirtschafts-Sanktionen ist Ausdruck dieser über Jahrzehnte kultivierten Entwicklungsfeindschaft. Diese ist – das kann man gar nicht genug betonen – das ganze Gegenteil unserer eigenen wissenschaftlichen und kulturellen Tradition.

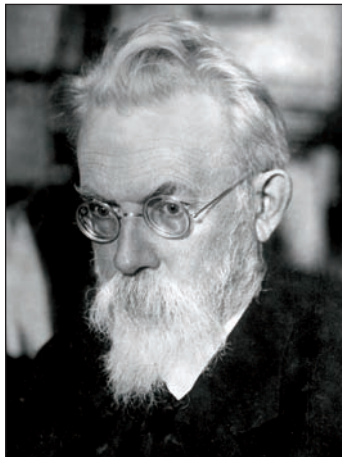
Man muß sich die Frage stellen: Woher kommt der Hass auf die Industrie? Oder

wessen Geisteszustand haben wir uns da eigentlich zu eigen gemacht?

Der Standpunkt Wladimir Wernadskijs

Um diese Frage am Ende beantworten zu können, wird es hilfreich sein, sich zunächst einmal an die herausragende Bedeutung der industriellen Entwicklung zu erinnern, einschließlich unserer eigenen. Zu diesem Zweck bietet es sich an, den Standpunkt und Horizont des großen Geobiochemikers Wladimir Wernadskij² einzunehmen. Bemerkenswert dabei ist, dass Wernadskij diese Gedanken mitten im Zweiten Weltkrieg äußerte. Er starb 1945, noch bevor der Krieg endete. Die hier in Kurzfassung aufgeführten wichtigsten Gedanken sind seinem 1937/38 entstandenen Werk ***Der Mensch in der Biosphäre***, zur Naturgeschichte der Vernunft entnommen:

Der Mensch ist das Ergebnis eines evolutionären Naturprozesses, der mindestens seit zwei Millionen Jahren andauert. Dieser Prozess hat die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Denken hervorgebracht. Durch diesen evo-



Wladimir Wernadskij (1863–1945)

1 WBGU, Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation, 2011

2 Wladimir Wernadskij (1863–1945), geboren in St. Petersburg, war ein russischer, ukrainischer und sowjetischer Geologe, Geochemiker und Mineraloge. Begründer der Geochemie, Radiogeologie und Biochemie.

lutionären Prozess ist eine neue geologische Kraft von enormer Bedeutung entstanden, die im Laufe der Zeit an Beschleunigung und Intensität zunimmt. Die „Explosion“ des wissenschaftlichen Denkens im 20. Jahrhundert ist durch die gesamte Vergangenheit der Biosphäre vorbereitet worden und äußert sich seither als planetare Kraft in allen Bereichen industrieller Tätigkeit. **Der Mensch unterscheidet sich von der Hauptmasse der lebenden Materie durch eine ihm eigene Kreativität, welche in gleichem Maße ungeachtet aller anderen Merkmale (wie z. B. der Hautfarbe) für alle Menschen gilt.** Spontan sei auf diesem Weg die **Einheit der Menschheit** entstanden.

Als besonders herausragend für den weiteren Verlauf der industriellen Tätigkeit bezeichnet Wernadskij die Entdeckungen der Jahre 1895–1897, in denen die Erscheinungen des Atoms und seines Zerfalls entdeckt wurden. Sowohl die Erforschung des unendlich Kleinen als auch des unendlich Großen stelle sich damit als zukünftige Herausforderung an alle Menschen. **Wernadskij bezeichnete diese neue, durch die wissenschaftliche Tätigkeit des Menschen entstandene Kraft der Biosphäre als Noosphäre, als geologisch wirksame Kraft der menschlichen Vernunft.**³

Wernadskij war der festen Überzeugung, dass einer globalen Zusammenarbeit in allen Bereichen der Wissenschaft keine Grenzen mehr gesetzt wären, wenn einmal die Schrecken und Verluste des zweiten Weltkriegs überwunden wären. **„Die Wissenschaft ist ihrem Wesen**

3 In Diskussion mit dem französischen Mathematiker Le Roy und dem Jesuiten Teilhard de Chardin.

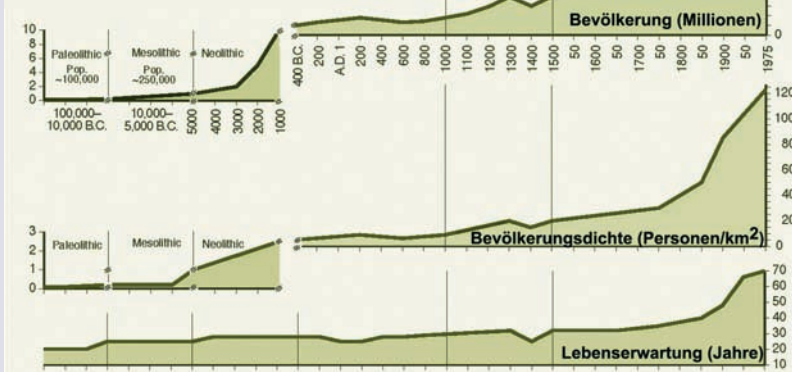
nach einheitlich für alle Zeiten, alle sozialen Systeme und alle Staatsformen.“

Die UN-Charta

Es ist bemerkenswert, dass Franklin Delano Roosevelt mit der Gründung der Vereinten Nationen ein Ziel im Auge hatte, das dieser Auffassung Wernadskijs glich. Aus seinen Erfahrungen des ersten Weltkriegs und den Ereignissen im Vorfeld des zweiten Weltkriegs wußte er ganz genau, dass eine bessere Zukunft nur dann möglich wird, wenn alle Formen kolonialistischer Unterwerfung aus den Beziehungen der Staatengemeinschaft ausgeräumt werden. Außerdem hatte er während seiner lange währenden Polio-Erkrankung sehr ausgiebig die Prinzipien amerikanischer Politik studiert, die sich so wesentlich gerade durch ihre Entwicklungsperspektive vom britischen System unterschieden.

Buchstäblich bis zu seinem letzten Atemzug setzte sich Roosevelt für eine Friedensordnung ein, die auch dem Rest der Welt das Ermöglichen würde, was Amerikas Wirtschaft groß gemacht hatte: Eine umfassende industrielle Entwicklung des ganzen Landes. Dementsprechend sah er die Vereinigten Staaten von Amerika in der Pflicht „einer Politik der guten Nachbarschaft, eines Nachbarn, der seine Verpflichtungen einhält und die Heiligkeit von Abkommen in einer Welt von Nachbarn respektiert“. Trotz der Folgen seiner Krankheit unternahm er die anstrengende Reise zur Konferenz von Jalta im Februar 1945, um sein Konzept gegen das ganz andere von Winston Churchill durchzusetzen. Roosevelt wollte mit der Institution der Vereinten Nationen ein Forum schaf-

Entwicklung der Bevölkerung, der Bevölkerungsdichte und der Lebenserwartung in Europa 100.000 v. Chr. - 1975 n. Chr, Schätzwerte



Dieses Schaubild zeigt die Entwicklung der europäischen Zivilisation. Die Erhöhung der relativen potentiellen Bevölkerungsdichte ist für Lyndon LaRouche das Kriterium, ob eine Gesellschaft erfolgreich ist oder nicht. Der entscheidende Faktor ist dabei die Steigerung der Energieflussdichte pro Person und pro Quadratkilometer durch wissenschaftlich-technologische Durchbrüche und Erfindungen, die neue Plattformen und Organisationsformen der menschlichen Gesellschaft ermöglichen.

fen, das zukünftig der Diskussion und Entscheidungsfindung für die prinzipiell gemeinsamen Interessen der Menschheit diene.

Bertrand Russells Weltregierung

Winston Churchills Weltsicht dagegen war ebenso wie die seines berühmten aristokratischen Landsmannes Bertrand Russell (1872–1970), der besonders in der zweiten Hälfte seines Lebens zu den politisch einflussreichsten Personen zählte, unverändert britisch-imperialistisch. 1926 veröffentlichte Bertrand Russell im Alter von 53 Jahren ein Buch mit dem Titel *Ikarus oder die Zukunft der Wissenschaft*.⁴ Das Thema, das ihn umtrieb, war immer das gleiche, auch in den späteren Veröffentlichungen: Die Welt erlebe gegenwärtig eine Industrierevolution, die seiner Vorstellung eines für die Ewigkeit gemachten Britischen Empires nur als bedrohlicher Gegensatz erscheine. Unter dem Banner des Pazifismus behauptet er, wissenschaftlicher Fortschritt und Industrialisierung führe am Ende immer zum Krieg, weil Überbevölkerung und Ressourcenknappheit die Welt auf ewig entzweie. Besonders die Vorstellung, wissenschaftliche Forschung und Industrialisierung mache aus der Welt eine Einheit, die zwangsläufig die Zusammenarbeit erfordere, war für seine privilegierte Herkunft ein geradezu nicht denkbarer Gedanke.

„In nicht allzu langer Zeit werden die technischen Bedingungen für die Durchorganisation der gesamten Welt als Produktions- und Konsumtionseinheit verwirklicht sein“, schreibt er, und die einzige Möglichkeit, das zu verhindern, sei die Errichtung einer Weltregierung. Unter der Überschrift „Der Welttrust als Rettung“ schreibt er: „Dank der Narrheit der Menschen wird, glaube ich, eine Weltregierung nur durch Gewalt begründet werden; sie wird daher fürs erste grausam und despotisch anmuten. Aber ich glaube, sie ist notwendig für die Rettung einer mit Wissenschaft durchtränkten Zivilisation, und, wenn sie erst einmal Wirklichkeit geworden ist, werden auch die übrigen Voraussetzungen eines erträglichen Daseins sich aus ihr heraus entwickeln.“

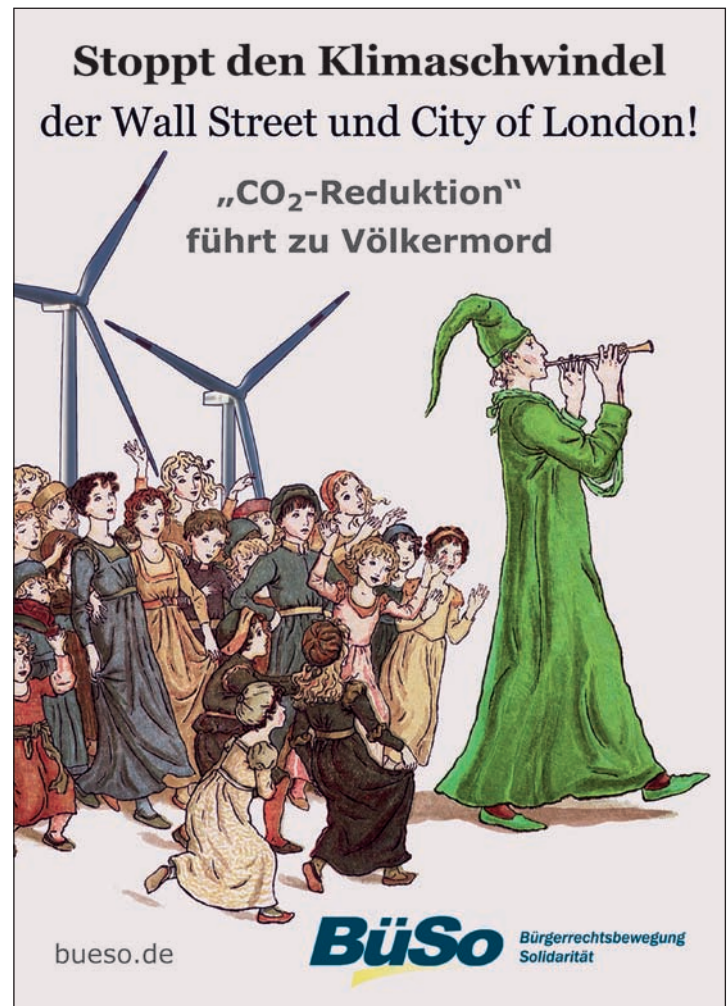
Auch eine ganze Reihe Gleichgesinnter war aus gleichen Gründen geradezu besessen von der Notwendigkeit einer Weltregierung. H. G. Wells, enger Vertrauter auch von Churchill, schrieb zwei Jahre später das Traktat über *die offene Verschwörung*⁵ mit einem ausführlichen Programm, wie diese Weltregierung zu erreichen sei.

Russell ging noch weiter. Am ersten Oktober 1946 veröffentlichte er im *Bulletin of the Atomic Scientists* einen längeren Kommentar, in welchem er die Überlegung verbreitet, dass es, falls die Vereinigten Staaten jetzt bereit wären, die Atombombe einzusetzen, zu einem schnellen Sieg und der Errichtung einer Weltregierung kommen würde, was er persönlich mit Enthusiasmus begrüßen würde. Leider müsse man davon ausgehen, dass die USA dazu nicht bereit seien.

4 *Ikarus und die Zukunft der Wissenschaft*, Drei Masken Verlag, München 1926

5 Herbert George Wells, *Die offene Verschwörung*, 1928

Zum Glück waren sie es nicht. Mit der Präsidentschaft Dwight D. Eisenhowers (1953–61) nahm ein Präsident die Geschäfte in die Hand, der ganz im Sinne von Franklin Roosevelt die neugeschaffene Institution der Vereinten Nationen als Plattform einer Gemeinschaft Souveräner Staaten begriff. Am 8. Dezember 1953 hielt er vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New



BüSo-Kampagne >>> bueso.de/stoppt-gruenen-feudalismus

York seine berühmte Rede „**Atome für den Frieden**“. Er forderte darin die Weltgemeinschaft auf, die Technik der Kernspaltung für die friedliche Nutzung zur Energiegewinnung einzusetzen, um allen Menschen den Weg der Entwicklung zu ermöglichen.

Verdummung und Propaganda: das Prinzip der Unterwerfung

Als John F. Kennedy ermordet wurde, waren die USA, die Sowjetunion, Frankreich und England im Besitz von Atomwaffen. Zwar war die Errichtung einer Weltregierung nicht gerade in greifbarer Nähe, aber die Idee war nicht aufgegeben. Wenn überhaupt, konnte sie nur durch eine Art „Offene Verschwörung“ verwirklicht werden, wie H. G. Wells sie 1928 beschrieben hatte.

Die offizielle Weichenstellung der frühen 70er Jahre orientierte sich ganz am Gedankengut des Bertrand Rus-

sell. Was die amerikanische Regierungsseite angeht, müssen in dem Zusammenhang die Bukarester Bevölkerungskonferenz 1974 und das im gleichen Jahr verfaßte (damals geheime) strategische Memorandum NSSM 200 erwähnt werden. Daneben ist die Gründung des Club of Rome zu nennen und massenweise Publikationen über Bevölkerungswachstum und angebliche Ressourcenknappheit.

Längst war die Entscheidung gefallen, durch Auslagerung industrieller Billigproduktion nach Übersee zwar den daraus entstehenden Vorteil zu nutzen, dann aber gleichzeitig mit anderen Mitteln sicher zu stellen, dass die notwendige Schwelle zur Industrieentwicklung in den (deshalb so genannten) „Schwellenländern“ Afrikas, Asiens und Lateinamerikas nicht überschritten werden kann.

Der Aufstieg Chinas zu einer wirklichen Industrienation ist aus der Sicht dieser westlichen Strategen der größte anzunehmende Unfall überhaupt und deshalb Kern des gegenwärtigen Konfliktes. China hat im Gegensatz zu anderen Ländern den Sprung von Billiglohnproduktion zu systematischer Industrieentwicklung geschafft und auch verstanden, wie das geht. Billigproduktion an sich verdient nämlich noch lange nicht den Begriff Industrie. Erst wenn man dafür sorgt, dass wissenschaftliches Denken den Produktionsprozess ständig bereichert, ist man in der Lage, die Wertschöpfung langfristig und permanent zu steigern. Es erfordert die Ausbildung weiter Teile der Bevölkerung und den Aufbau der Infrastruktur. Einmal entfesselt, schafft es ein Maß an Freiheit und Unabhängigkeit, das imperialen Interessen so bedrohlich ist.

Nach dem britischen Rezept der „Offenen Verschwörung“ und unter Einsatz aufwendigster Propagandamittel hat die politische Klasse des Westens 50 Jahre lang versucht, mit einer Art Klima-Religion solche Höhenflüge

nicht nur einzudämmen, sondern um jeden Preis zu verhindern. Wir erleben gegenwärtig, dass in den höchsten Etagen ganz offen darüber geredet wird, erst die russische Wirtschaft zu schädigen, dann die chinesische.

Die Natur des Menschen, die nach Wissenschaft und Fortschritt strebt, ist bis zum heutigen Tag Gegenstand einer maßlosen Wut unter denen, die es vorziehen, ganze Kontinente zu unterwerfen, statt dafür zu sorgen, dass die Armut abgeschafft wird. Das Davos-Forum, das von Fridays for Future bis zur Bank of England alles unter einem Dach vereint, hat es in dem Buch von Klaus Schwab über den Stakeholder-Kapitalismus noch einmal ganz unverhohlen auf den Punkt gebracht:

„Das zeigt uns das zentrale unauflösbare Problem. Die Fähigkeit, die den Menschen dazu verhilft, die Armut zu überwinden und ein besseres Leben zu führen ist gleichzeitig dafür verantwortlich, dass der Planet für zukünftige Generationen zerstört wird. Die Ursachen für den Klimawandel sind nicht nur das Resultat einer selbstsüchtigen Generation von Industrielten und Babyboomers im Westen. Sie sind die Konsequenz des menschlichen Strebens nach einer besseren Zukunft.“⁶

Dazu ein abschließendes Zitat von Wernadskij:

„Die Staatsgebilde, welche die Ideen der Gleichheit und Einheit aller Menschen nicht anerkennen, versuchen, schamlos in der Wahl ihrer Mittel, ihre spontane Äußerung aufzuhalten, aber man kann kaum in Frage stellen, dass diese utopischen Träumereien unrealisierbar sind...“

Andrea Andromidas, 20. Mai 2022

6 Klaus Schwab, Stakeholder Capitalism, World Economic Forum 2021, verlegt von John Wiley & Sons, Inc., Hoboken, New Jersey S. 154

Man kann gegen das Prinzip der Einheit aller Menschen als ein Naturgesetz nicht ungestraft vorgehen. ... Der historische Prozeß verändert sich vor unseren Augen von Grund auf. Zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit bestimmen die Interessen der Volksmassen – aller und jedes einzelnen – und des freien Denkens der Persönlichkeit das Leben der Menschheit, sind sie der Masstab ihrer Vorstellungen von Gerechtigkeit.

Die Menschheit insgesamt wird zu einer starken geologischen Kraft. Ihr, ihrem Denken und ihrer Arbeit stellt sich das Problem, die Biosphäre im Interesse der frei denkenden Menschheit als ein einheitliches Ganzes umzugestalten.

Dieser neue Zustand der Biosphäre, dem wir uns nähern, ohne es zu merken, ist die „Noosphäre“:

Die Noosphäre ist eine neue geologische Erscheinung auf unserem Planeten. Darin wird der Mensch zum ersten Mal zur größten geologischen Kraft. Er kann und muss mit seiner Arbeit und seinem Denken das Gebiet seines Lebens umgestalten. Immer größere schöpferische Möglichkeiten erschliessen sich ihm. Vielleicht wird sich schon die Generation meiner Enkelin dieser Blüte nähern.

Aus: Wladimir Wernadskij – Einige Worte über die Noosphäre, 1944

Am 23.2.2022 veröffentlichte das **Schiller-Institut** im Rahmen einer internationalen Friedensmobilisierung diese Resolution, die bis Mai von über 4400 Persönlichkeiten unterzeichnet wurde.

Für eine internationale Konferenz zur Schaffung einer neuen Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur für alle Nationen!

23.2.2022 -- Angesichts der eskalierenden Ukraine Krise fragen Menschen in aller Welt sich selbst und ihre Regierungen höchst besorgt, wo das alles enden soll. Steuert es auf die ganz große, vielleicht sogar thermonukleare, globale Konfrontation zu? Stehen wir vor einer umgekehrten, noch gefährlicheren Kubakrise? Wird die Menschheit überhaupt überleben?

Die Ursache dieser sehr realen Kriegsgefahr ist der Zusammenbruch des gesamten transatlantischen Finanzsystems. Eine fast zwei Billionen Dollar große Spekulationsblase aus Derivaten und Schulden platzt gerade. Weltweit wurde ein hyperinflationärer Prozeß entfesselt, der mit einem Zusammenbruch der Realwirtschaft der westlichen Länder einhergeht. Die Londoner City und die Wall Street, die Eigentümer dieses bankrotten Systems, versuchen verzweifelt, jede funktionierende Alternative zu ihrem System zu vernichten – wie die Allianz zwischen Rußland und China im Rahmen der Gürtel- und Straßen-Initiative (BRI), die inzwischen fast 150 Länder umfaßt -, und das Finanzestablishment hat offen erklärt, daß es genau darum geht.

Das hat auch Wladimir Putin getan, der richtig erklärte, daß die unaufhaltsame Expansion der USA, Großbritanniens und der NATO nach Osten bis an Rußlands Grenzen von dieser Wirtschaftspolitik getrieben ist, und daß sie Rußlands nationale Sicherheit in einer Weise bedroht, die es nicht akzeptieren kann.

Um den Marsch in den Krieg zu stoppen, brauchen wir daher einen grundlegenden Ansatz, nämlich die Einführung eines völlig neuen Paradigmas, das die Sicherheit und die wirtschaftliche Entwicklung aller Länder der Welt gewährleistet. Der einzige Präzedenzfall der Neuzeit im Westen dafür ist der **Westfälische Frieden von 1648**, der 150 Jahre Religionskriege in Europa beendete. Dieser Friede wurde erst geschlossen, als alle Parteien erkannten, daß es keinen Sieger und nur sehr wenige Überlebende geben würde, wenn sie so weitermachen würden. Sie entschieden sich dafür, ein neues Paradigma zu schaffen, das auf der Wahrung der Interessen der anderen basiert, und auf der Prämisse, daß die Sicherheit aller die erste Voraussetzung für die Sicherheit jeder einzelnen Partei ist.

Das ist die wichtigste Lehre des Westfälischen Friedens für heute. Die Welt steht heute an einem ähnlichen Scheideweg. Wenn die derzeitige Geopolitik fortgesetzt wird, ist ein Atomkrieg eine sehr reale Möglichkeit, und nach ihm gäbe es keine Sieger und höchstwahrscheinlich auch keine Überlebenden.

Stattdessen muß unverzüglich eine internationale Konferenz nach dem Vorbild des Westfälischen

Friedens einberufen werden. Das grundlegende Interesse aller Parteien ist, daß die zentralen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen jedes einzelnen berücksichtigt werden – mit anderen Worten eine Ordnung, die auf dem Nutzen des anderen, auf dem Gemeinwohl und auf Respekt und Liebe der gesamten Menschheit beruht.

Auch das Wirtschaftssystem muß drastisch umgestaltet werden, um diese Perspektive zum Ausdruck zu bringen. Der bekannte amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Lyndon LaRouche hat im einzelnen beschrieben, wie ein solches System funktionieren würde, ausgehend von den von ihm so genannten „Vier Gesetzen“:

1. **Sofortige Wiedereinführung der Glass-Steagall-Bankentrennung, die US-Präsident Franklin D. Roosevelt einführte, und zwar in Hinsicht auf das Prinzip des Handelns unverändert. Das bedeutet, daß die gesamte spekulative Finanzblase einer Konkursanierung unterzogen werden muß.**
2. **Rückkehr zu einem von oben gesteuerten und präzise definierten Nationalbankwesen, wie es der erste Finanzminister der USA Alexander Hamilton dargelegt hat.**
3. **Der Zweck eines solchen föderalen Kredit-systems ist es hochproduktive Trends zur Verbesserung der Beschäftigung zu erzeugen, verbunden mit der Absicht, die realwirtschaftliche Produktivität und den Lebensstandard der Menschen und Haushalte zu erhöhen.**
4. **Einführung eines „Crash-Programms“ zur Entwicklung der Kernfusion, um Durchbrüche in der Wissenschaft zu fördern, die für unbegrenztes Wirtschaftswachstum und unbegrenzte Entwicklung erforderlich sind.**

Das Schiller-Institut und seine Gründerin Helga Zepp-LaRouche rufen hiermit dazu auf, die internationale Diskussion anzustoßen, die dringend notwendig ist, um eine solche Konferenz einzuberufen und die „Weltuntergangsuhr“ anzuhalten, bevor sie Zwölf schlägt. Es ist an der Zeit, daß Institutionen und Persönlichkeiten aus allen Nationen sich öffentlich zu Wort melden und sich dieser Mobilisierung für eine internationale Konferenz zur Schaffung einer neuen Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur für alle Nationen anschließen.

Kontakt: www.schillerinstitute.com/de

Brücken statt Bomben!

Die Politiker haben uns mit ihrer unverantwortlichen neoliberalen und geopolitischen Ideologie in eine existenzielle Sackgasse geführt. **Niemand kann heute mehr guten Gewissens die politische Verantwortung auf „die da oben“ abschieben.**

Aber Protest allein reicht nicht! Wir brauchen **aktive Staatsbürger**, die sich mit den grundlegenden Konzepten beschäftigen, die das **langfristige Überleben der Menschheit** sichern. Helfen Sie mit, die BüSo zu einer starken Stimme der Vernunft in Deutschland aufzubauen, die mit anderen Kräften weltweit für eine Politik von "Frieden durch Entwicklung" zusammenarbeitet.

Seit ihrer Gründung 1992 ist die Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo) die einzige Partei in Deutschland, die vor dem Zusammenbruch des spekulativen Weltfinanz- und Wirtschaftssystems warnt und für eine **neue gerechte Weltwirtschaftsordnung souveräner Nationen** kämpft.

Deutschland muss wieder eine **moderne Industrie- und Kulturnation** werden, die ihr volles Potential als „Nation der Dichter, Denker und Erfinder“ für die Zukunft der Menschheit einbringt!

Werden Sie
mit uns aktiv:
bueso.de/aktiv

Werden Sie Mitglied

 bueso.de/mitglied-bueso

Kontaktieren Sie uns

 info@bueso.de

 030-8023405

 facebook.com/BueSoDeutschland

 twitter.com/Bue_So

 youtube.com/c/BüSoPartei



**Abonnieren Sie
unseren Newsletter**



BüSo Bürgerrechtsbewegung
Solidarität

bueso.de